

Jahresbericht 2024

Foto: LB



Das Land
Steiermark

→ Landesbibliothek

Herzmannsdorf

Sonnenstein

Steiermärkische Landesbibliothek – Jahresbericht 2024

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag.^a Katharina Kocher-Lichem

Redaktion:



Mag.^a Katharina Kocher-Lichem (Leitung),
Lena Karlatetz,
Mag. (FH) Markus Kostajnsek,
Patrick Novak BSc,
Dr.ⁱⁿ Monika Primas,
Mag. Michael Sittinger,
Christina Schlemmer BA,
Mag.^a Evelyn Wagner,
Mag.^a Christine Wiesenhofer

Layout:
Referat Kommunikation, Martin Janderka

Coverfoto: LB, Bild „Hochwechsel – Sonnenuntergang“, Franz Weiß, 1969
Fotos: Steiermärkische Landesbibliothek

Graz, September 2025

Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt und mehrfach überprüft.
Fehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

INHALT

Vorwort der Direktorin	5
Franz Weiß – Vermittler zwischen Tradition und Moderne	6
Mehr als nur ein „Klick“	10
Täglich top-informiert	12
Weiterer Schritt der Langzeitarchivierung	13
Landesbibliothek würdigte albanischen Poeten.....	14
Karl Kafka erforschte Wehrkirchen.....	16
Österreich-Bibliotheken im Ausland in Graz	20
Von den Anfängen der Leseanstalt	22
Neue Raritäten für die Sammlung	24
Besonderes für andere Institutionen	28
Lesungen im Jahr 2024	30
Prix Styria 2024 – Junge Arbeiten ohne KI.....	34
Kammermusik löst Bliz-Schlag aus.....	35
Kinder- und Jugendbibliothek	36
Pressesplitter.....	38
Von Gottes Plagen und Zitronen	40
Entlehnungen 2024	41
Lilly allein zu Haus'	42
Wenn Bücher zu Daten werden.....	44
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steiermärkischen Landesbibliothek	45



MIR* STRAHLTE IM JOANNEUMSVIERTEL

Diese leuchtenden Riesenbuchstaben tauchten erstmals im Februar 2024 im Grazer Stadtraum auf. Im Dezember 2024 waren sie dann im Joanneumsviertel bei der Landesbibliothek gelandet. Mir bedeutet Frieden auf Kroatisch, Mazedonisch, Russisch, Serbisch, Slowenisch, Tschechisch, Ukrainisch und Weißrussisch. Initiator David Kranzelbinder (Pavelhaus) hat mit Architekt Andreas Lichtblau WIR wird zu MIR* mit vielen Partnerinstitutionen umgesetzt, um zu fragen: Was kann man tun, um der Ohnmacht zu begegnen? Wie reagieren auf multiple Krisen, auf Kriege? Wie in der Kunst agieren? In einer Mikrowelt wie Graz? Die Landesbibliothek hatte keine Antworten, lud aber am 26. November junge Poetry-Slammer ein, über diese Fragen und Themen zu performen.



Foto: Fischer

VORWORT DER DIREKTORIN:

In das Jahr 2024 startete das Team der Landesbibliothek in einer neuen Organisationsstruktur. Mit Patrick Novak konnten wir einen langjährigen Kollegen ins Führungsteam holen, der mit 1.2.2024 den neu geschaffenen Fachbereich Digitalisierung & Entlehnung übernahm. Das zog einige Veränderungen von personellen Zuständigkeiten nach sich, so gehört die Buchbinderei nun zum Team von Mag. (FH) Markus Kostajnssek und das Team des Magazins wird nun von der Chefin selbst geführt.

Das hat im Magazin ebenfalls zu Neuerungen geführt, 2024 haben wir begonnen, uns strukturiert der Platznot zu widmen. Für die möglichen freien Wände wurden zusätzliche Standregale angeschafft, die nun in einzelnen Bereichen mehr Bewegungsspielraum zulassen. Langfristig wird es aber eine „große“ Lösung wie z. B. einen Depotneubau benötigen, Medien, Bücher benötigen klimatisch ausgewogene Bedingungen, um für die „Ewigkeit“ verfügbar zu bleiben.

Zu den Highlights des Jahres 2024, die Sie auf den folgenden Seiten finden, gehört die außerordentlich erfolgreiche Ausstellung „Ich denke in Farben...“ über den steirischen Maler Franz Weiß. Auch das Albanien-Projekt im Jänner 2024, das über einige Jahre gewachsen ist, war beeindruckend gut besucht. Gerne sind wir auch dem Ersuchen der Kollegen vom Universalmuseum nachgekommen, in unserem Haus etwas zu Erzherzog Johann umzusetzen. In altrosa-grün gehaltenen Bereichen ziehen sich seit September 2024 nun Informationen zu den

Gründungsjahren der Landesbibliothek durch den Erzherzog über die Wände und Gänge. Das Highlight dazu war wohl ein Abend mit Franz Meran, einem Ururenkel von Erzherzog Johann, der sehr launig aus Dokumenten des Erzherzogs zur Bibliothek vorlas und die Textpassagen mit Anekdoten aus dem Familienkreis ergänzte!

Die Grazer Comiczeichnerin Anna-Maria Jung ging aus einem geladenen Wettbewerb für das neue Kinder- und Jugendbibliothekslogo als Gewinnerin hervor. Seitdem zieren der kleine weiße Panther (für die Steiermark) und die lilafarbene Eule (für die Weisheit) die Drucksorten zu den vielen Veranstaltungen und Initiativen, die wir für die jungen Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer bieten.

Die Pensionierungswelle trifft auch die Landesbibliothek – auf den Seiten zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lässt sich das gut nachlesen. Erfreulich ist, dass wir die freien Stellen durch junge bestqualifizierte Kräfte nachbesetzen konnten – das hat der Bibliotheksarbeit, die 2024 selbstverständlich auch Digitalisierungsarbeit war, einen echten Boost verliehen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Steiermärkischen Landesbibliothek für ihr Engagement und die gemeinsame Freude, Bibliothek jeden Tag weiter zu entwickeln!

Mag.^a Katharina Kocher-Lichem

AUSSTELLUNG – ICH DENKE IN FARBEN ...

FRANZ WEISS – VERMITTLER ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

In dieser Ausstellung widmete sich die Steiermärkische Landesbibliothek dem weststeirischen Künstler Franz Weiß (1921–2014) aus Anlass seines 10. Todestages. Als Mensch und Künstler prägte er über mehr als sieben Jahrzehnte die Kulturlandschaft der Steiermark und war auch überregional bekannt und gefragt.

Foto: Archiv Freunde Franz Weiß



Franz Weiß bei der Arbeit an einem Glasfenster in Voitsberg, o. J.

Der inhaltliche Bogen der Ausstellung reichte von seinen künstlerischen Anfängen und seiner Ausbildung bis hin zu seiner Meisterschaft und der großen Vielfalt seines Gesamtwerkes. Ebenso wurde Augenmerk auf seine spezielle Vermittlerrolle zwischen Kunst und Mensch, Transzendenz und Irdischem gelegt. Fünf Schwerpunktthemen standen dabei im Mittelpunkt, jedes wurde durch ein Hauptwerk repräsentiert.

Zum einen gab nun die Ausstellung einen kleinen Einblick in das künstlerische Schaffen von Franz Weiß. Anhand der ausgewählten Exponate zeigte sich seine besondere Bildsprache, charakterisiert durch Reduktion auf das Wesentliche, kraftvolle Farben sowie klare Formen und Linien. Die Bandbreite sei-

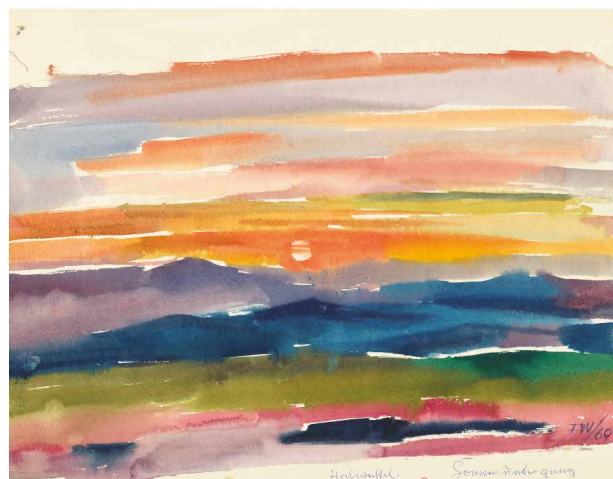


Foto: LB

Zentrales Werk der Ausstellung: Hochwechsel, 1966, nachdatiert 1969, Aquarell, Privatbesitz

ner Werktechniken wurde dabei durch Holzschnitte, Fresko- und Ölmalerei, Aquarell-, Textil- sowie Hinterglasmalerei bis hin zu Mosaik- und Emailarbeiten, Kaltnadelradierungen und Kupfertreibarbeiten dargestellt. Viele dieser Werke wurden erstmals präsentiert.

Zum anderen zeigte die Ausstellung aber auch den Menschen Franz Weiß. Seine starke Verbundenheit zur Natur, zur Heimat, zu den Menschen und seine tiefe Religiosität, seine Herzlichkeit und Bescheidenheit bestimmten nicht nur sein künstlerisches Werk. Es entstanden auch viele Begegnungen und lebenslange, enge Freundschaften mit Kunstschaaffenden und -begeisterten.

Interessante Korrespondenzen, reichhaltiges Bildmaterial, Medienberichte und zahlreiche Publikationen dokumentierten das Leben, das Wirken und Werken einer außergewöhnlichen steirischen Künstlerpersönlichkeit.



Foto: Croce

Kaleidoskop „Franz Weiß als Künstler und Mensch“

Foto: LB



v. l.: Abteilungsleiter Patrick Schnabl, Landtagsabgeordnete Sandra Holasek, Direktorin Katharina Kocher-Lichem, Leiter Franz Weiß-Museum Ernst Lasnik, Kuratorin Monika Primas, Kunsthistorikerin Margit Stadlober, Kuratorin Christine Wiesenhofer

Ausstellungseröffnung

Am 16. Mai 2024 wurde die Ausstellung unter Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen, Freunden und Wegbegleitern von Franz Weiß eröffnet.

Die Bibliotheksdirektorin Katharina Kocher-Lichem bedankte sich bei den beiden Kuratorinnen Monika Primas und Christine Wiesenhofer sowie bei den Ausstellungsdesignern des Teams BUERO41A und erläuterte: „Die Ausstellung ist nach den Themen ‚Der Begabte‘, ‚Der Meister‘, ‚Der Universelle‘, ‚Der Heiligenmaler‘ und ‚Der Verbindende‘ strukturiert. Franz Weiß war vielfältig begabt, daher zeigt die Ausstellung Werke, die in verschiedenen Kunsttechniken gefertigt wurden, wie etwa die ausgestellte Kaltnadelradierung, eine kleine Blechplatte von einer Munitionskiste, die Franz Weiß als Soldat mit einem

Nagel beritzte. Was den Menschen Weiß besonders macht, sind seine Bekanntheit und Beliebtheit weit über die Steiermark hinaus.“



Foto: Croce

Kaltnadelradierung auf der Blechplatte einer Munitionskiste (rechts unten)



Foto: Croce

„Der Begabte“ gab Einblick in das frühe Familienleben und die Ausbildung des jungen Künstlers

Die geplante Laufzeit der Ausstellung von 17. Mai bis 31. Dezember 2024 wurde aufgrund des großen Interesses bis 18. April 2025 verlängert.

Foto: Croce

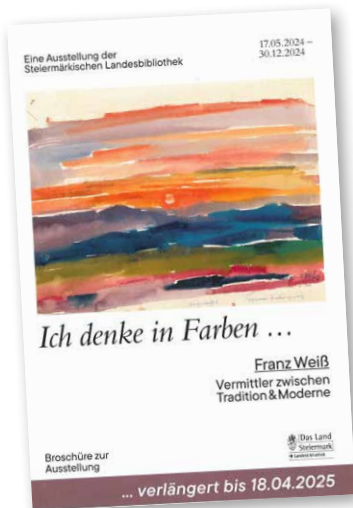


„Der Meister“ zeigte anhand von Korrespondenzen, Fotos und Medienberichten die überregionale Beliebtheit und Bedeutung des Künstlers

geboten werden. An vier Abenden gaben namhafte Expert*innen aus unterschiedlichsten Perspektiven Einblicke in das Leben und Wirken des Künstlers Franz Weiß. Anschauliche Vorträge mit nachfolgender Diskussion standen für die zahlreichen Besucher*innen am Programm.

Den Anfang machte die Kunsthistorikerin A.o. Univ.-Profⁱⁿ. Drⁱⁿ. Margit Stadlober mit ihrem Vortrag unter dem Titel „Franz Weiß – Transformation des Gegenständlichen“.

Ihr folgte der Leiter des Diözesanmuseums und Diözesankonservator Mag. Heimo Kaindl, der sich dem Thema „Franz Weiß – Botschafter des Christentums“ zuwandte.



Großen Anklang fand auch die Broschüre zur Ausstellung, die von den Kuratorinnen erstellt wurde. Umfassendes Text- und Bildmaterial dokumentieren in diesem kompakten Nachschlagewerk die Kerninhalte der Ausstellung, welche zudem durch spezifische Fachbeiträge von der Kunsthistorikerin Margit Stadlober, dem Direktor des Diözesanmuseums Heimo Kaindl und dem Leiter des Franz Weiß-Museums Ernst Lasnik in Voitsberg bereichert wurden.

Ausstellungsgespräche

Als neues Format konnten in Begleitung zur Ausstellung sogenannte „Ausstellungsgespräche“ an-



Foto: LB

Vortrag „Botschafter des Christentums“ von Heimo Kaindl (Leiter Diözesanmuseum Graz)

Mit Wissenswertem zu „Franz Weiß – Künstler und Mensch in Wort und Bild“ bereicherte Prof. Dr. Ernst Lasnik, Ethnologe und Leiter des Franz Weiß-Museums in Tregist bei Voitsberg, die Vortragsreihe.

Foto: LB



Vortrag „Transformation des Gegenständlichen“ von Kunsthistorikerin Margit Stadlober



Foto: LB

Vortrag „Künstler und Mensch in Wort und Bild“ von Ernst Lasnik (Leiter des Franz Weiß-Museums in Tregist bei Voitsberg)

Den Abschluss gestaltete der Privatsammler Karl Breitenberger aus der Oststeiermark, der unter dem Titel „Franz Weiß – Blütenpracht und Osterglaube“ unbekannte Werke aus seiner Sammlung präsentierte.



Präsentation „Blütenpracht und Osterglaube“ vom Privatsammler Karl Breitenberger

Ein Holzschnitt mit Geschichte

Im Zuge der Ausstellung berichteten viele Besucher*innen über Erlebnisse und Geschichten rund um den Künstler Franz Weiß. Darunter auch die nachfolgende Episode:

In den 1990er Jahren hat Franz Weiß einen Holzschnitt zugunsten der Renovierung des Priesterseminars in Graz angefertigt. Beim Drucken der Grafiken haben die Studenten der Institution fleißig Hand angelegt. Einer davon war Ewald Pristavec, der heutige Dom- und Stadtpfarrer in Graz.

Als im Mai 2024 die Ausstellung „Ich denke in Farben ... Franz Weiß – Vermittler zwischen Tradition und Moderne“ feierlich eröffnet wurde, war unter den Ehrengästen auch Stadtpfarrpropst Pristavec zugegen. Beim anschließenden Gespräch erzählte er von einem schönen Erlebnis mit dem Künstler, den er in seiner Studentenzeit im Priesterseminar kennenlernte. Damals hatte Weiß den Holzschnitt „Priesterseminar mit Muttergottes“ angefertigt. Die Abzüge sollten in einer Benefizaktion der Renovierung des Seminars dienen. Beim Vervielfältigen des Kunstwerkes halfen seinerzeit die Seminaristen und leisteten damit auch ihren Beitrag zum Umbau.

„Es wäre wirklich eine große Freude, wenn ich ein Blatt dieses Holzschnittes bekommen könnte“, sprach Stadtpfarrpropst Pristavec seinen Wunsch bei der Ausstellungseröffnung aus. Im Juli 2024 war es soweit und ein Abzug des besagten Holzschnittes konnte dank Recherche von Kuratorin Monika Primas in den Ausstellungsräumlichkeiten der Steiermärkischen Landesbibliothek übergeben werden. Das Werk stammt aus dem Sammlungsbestand des „Verein Freunde Franz Weiß im Imma Waid-Haus in Mariazell“ und wurde vom Obmann des Vereins, Wolfgang Croce, überbracht.



(v.l.): Obmann Wolfgang Croce und Stadtpfarrpropst Ewald Pristavec bei der Überreichung des Holzschnittes von Franz Weiß.

TEAM MEDIENBEARBEITUNG

MEHR ALS NUR EIN „KLICK“

Foto: LB



Das größte Team der Steiermärkischen Landesbibliothek befasst sich mit der Medienbearbeitung. Fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind täglich damit beschäftigt, neue Medien zu erwerben und erworbene Medien für die Aufnahme in den Bibliotheksbestand und die Ausleihe vorzubereiten. Zentral ist dabei eine Bearbeitung nach etablierten Katalogisierungs- und Klassifizierungsstandards, um unseren Medienbestand bestmöglich auffindbar und nutzbar zu machen. Dasselbe gilt für unseren Altbestand, der sukzessive in unseren Online-Katalog überführt und somit für unsere Benutzerinnen und Benutzer sichtbar und durchsuchbar wird.

Erwerbung von physischen und E-Medien

Physische Medien gelangen über den Ankauf, Buchwünsche von Benutzerinnen und Benutzern, Pflichtablieferungen, Schriftentausch oder als Geschenke in die Bibliothek. Im Jahr 2024 wurden so nahezu 9.000 Bücher in unseren Bestand aufgenommen. Zusätzlich wurden über 4.800 E-Medien für unsere Onleihe neu lizenziert, der Gesamtbestand der E-Medien liegt derzeit bei ca. 50.000.

Seit der Einführung des neuen Bibliothekssystems Koha entfällt die Erstellung der Titeldatensätze für Periodika, da für diese Exemplardatensätze erstellt werden. Dennoch sind es jährlich über 13.000 Titeldatensätze, die in der Medienbearbeitung bearbeitet, kontrolliert und mit bibliografischen Informationen und normiertem Vokabular angereichert werden, um eine bestmögliche Auffindbarkeit für unsere Benutzerinnen und Benutzer zu gewährleisten.

Retrokonversion – Halbzeit in der Aufarbeitung der „Altdaten“

Die Digitalisierung der Katalogkarten unserer Zettelkataloge machte eine manuelle Nachbearbeitung notwendig. Dieses Langzeitprojekt wurde 2013 ins Leben gerufen, um den Altbestand in den Online-Katalog zu überführen und so unseren Benutzerinnen und Benutzern einen Einblick in unseren Gesamtbestand zu bieten. Von den insgesamt 246.274 Datensätzen wurden im Jahr 2024 erneut 16.000 bearbeitet, wodurch nun die Hälfte der zu bearbeitenden Datensätze abgearbeitet ist. Wir bleiben motiviert!

Steirische Bibliografie

Der Datenbestand der Steirischen Bibliografie wird seit dem Umstieg zur neuen Bibliothekssoftware Koha im Jahr 2022 von Dubletten bereinigt, die Datensätze werden mit Normdaten angereichert und in unseren Online-Katalog überführt. 25.500 von insgesamt 87.000 Datensätzen wurden seit 2022 bearbeitet, im Jahr 2024 waren es 7.300. Über ein Viertel der zu bearbeitenden Datensätze sind somit bereits erledigt. So darf es im nächsten Jahr gerne weitergehen!

Bewahrung des Steirischen Schrifttums – Gemeindezeitungen

Im Jahr 2024 wurde mit der Aufnahme der steirischen Gemeindezeitungen in den Online-Katalog ein neues Projekt gestartet. Vor allem die Steiermärkische Gemeindestrukturreform im Jahr 2015 birgt dabei bibliothekarische Herausforderungen, da die Zusammenlegungen auch Auswirkungen auf die Benennungen der Gemeindezeitungen hatten. Durch eine Verknüpfung der einzelnen Datensätze soll Interessierten ermöglicht werden, unabhängig von früheren und späteren Bezeichnungen rasch in der Suche nach der gewünschten Gemeindezeitung fündig zu werden.



Bis ein Buch bei uns im Regal landet, geht es durch viele Hände.



Über 220 tagesaktuelle Zeitungen und Zeitschriften liegen vor Ort im Zeitschriftenlesesaal auf.

Fernleihe – gibt's nicht, gibt's nicht!

Befindet sich ein gewünschtes Buch nicht im Bestand und entspricht es nicht unserem Sammel-schwerpunkt, bieten wir unseren Benutzerinnen und Benutzern den Service, das Buch via Fernleihe von einer anderen Bibliothek zu beschaffen und zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2024 kam es zu insgesamt 173 Fernleihe-Transaktionen. 115 Bücher wurden für unsere Benutzerinnen und Benutzer bestellt und bereitgestellt, in 58 Fällen wurden wir von anderen Bibliotheken kontaktiert, um Bücher aus unserem Bestand für eine Fernleihe zur Verfügung zu stellen. Seit Februar 2024 können Fernleihe-Anfragen auch direkt über unsere Website eingebracht werden. Wir vermuten, dass die Bereitstellung dieses niederschwelligeren Bestellvorgangs auch zum Anstieg der Kopie-Bestellungen beigetragen hat und freuen uns über die Nachfrage.

PressReader – ein unschlagbares Angebot

Im Mai 2024 wurde die Online-Plattform PressReader in das Angebot der Landesbibliothek aufgenommen. Beliebte Tages- und Wochenzeitungen sowie über 7.000 Zeitungen und Magazine aus über 150 Ländern in 60 verschiedenen Sprachen stehen online für unsere Benutzerinnen und Benutzer zur Verfügung. Bereits in den ersten Monaten wurde dieses Service sehr gut angenommen, die Zugriffszahlen wachsen stetig.



Steirisches Schrifttum zu sammeln und zu bewahren ist zentrale Aufgabe der Steiermärkischen Landesbibliothek.



In der Retrokonversion werden unsere Altdaten bearbeitet und in den Online-Katalog überführt, um unseren Gesamtbestand innerhalb eines Katalogs abzubilden.

Fotos: LB

PRESSREADER

TÄGLICH TOP-INFORMIERT

Sie wollen Zugriff auf rund 7000 Zeitungen und Zeitschriften aus über 150 Ländern in mehr als 60 verschiedenen Sprachen? Kein Problem! Seit Mai 2024 haben alle registrierten Nutzerinnen und Nutzer der Landesbibliothek kostenlosen Zugang zur Online-Plattform PressReader.

Die Ausgaben sind tagesaktuell und teilweise sogar vor dem Erscheinen der Print-Ausgabe verfügbar. Auch die Ausgaben der letzten Jahre (je nach Titel bis frühestens 2004) sind zumeist abrufbar – einzelne Medien haben die Archivfunktion eingeschränkt. Sie können online auf die Zeitungen und Zeitschriften zugreifen via Browser über die Website von

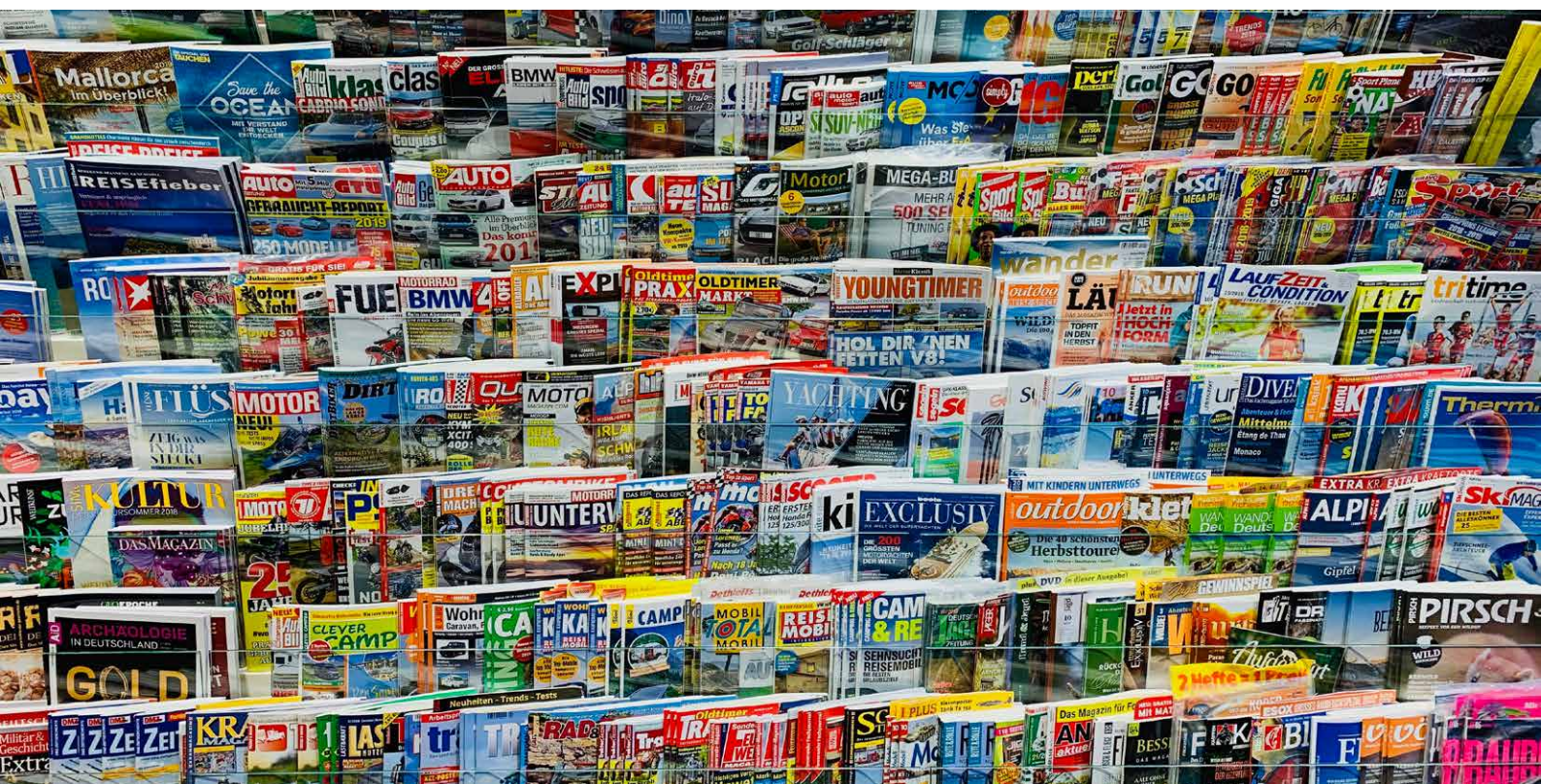
PressReader oder über die PressReader-App für Smartphones und Tablets.

Von Mai bis Dezember 2024 hat sich die Zahl der eindeutigen Userinnen und User von 81 auf 232 erhöht, jene der geöffneten Zeitungen und Zeitschriften von 1844 auf 7641. Am beliebtesten waren dabei die Steiermark-Ausgabe der Kleinen Zeitung vor „Die Presse“ und „Der Standard“.

Für den Ersteinstieg finden Sie eine kurze Login-Beschreibung auf unserer Homepage sowie auch weitere Antworten auf bislang oft gestellte Fragen.



Foto: Gettyimages/clu



ZEITUNGSARCHIV DIGITAL

WEITERER SCHRIFFT DER LANGZEITARCHIVIERUNG

Alles in der Steiermark Gedruckte zu sammeln und zu bewahren ist Auftrag der Landesbibliothek. Dazu zählen auch Zeitungen und Zeitschriften. Mit dem Digitalen Steirischen Zeitungsarchiv (DSZ) wurde nun ein weiterer Schritt hin zu mehr Benutzerfreundlichkeit bei gleichzeitigem bestmöglichem Schutz der Medien gesetzt.

Gerade Zeitungen mit ihren Großformaten und dem brüchigen Papier sind bei der Manipulation starker physischer Belastung ausgesetzt. Digitalisierte Zeitungen müssen nicht mehr manipuliert werden und können dadurch geschont werden.

ANNO (AustriaN Newspaper Online) ist der virtuelle Zeitungslesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek, wobei in historischen österreichischen Zeitungen und Zeitschriften online geblättert, gelesen und gesucht werden kann. Dies ist das große Vorbild für das DSZ der Steiermärkischen Landesbibliothek.

Mehr als drei Millionen A4-Seiten liegen bereits mit einem Wasserzeichen versehen als jpg-Format auf zwei Stand-PCs in der Entlehnung der Landesbibliothek und sind für die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort einsehbar! Bislang sind es Kleine Zeitung, Grazer Montag, Neue Zeit, Tagespost, Steirerblatt und Neue steirische Zeitung. Der Umfang wird durch Digitalisierung permanent erweitert, sodass irgendwann in mittlerer Zukunft keine Mikrofilme mehr verwendet werden müssen. Das DSZ soll dann auch vor Ort über eine Volltext-Suche verfügen. Das (sehr) langfristige Ziel ist natürlich auch die Online-Zugänglichkeit (à la ANNO) entlang der urheberrechtlichen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen.

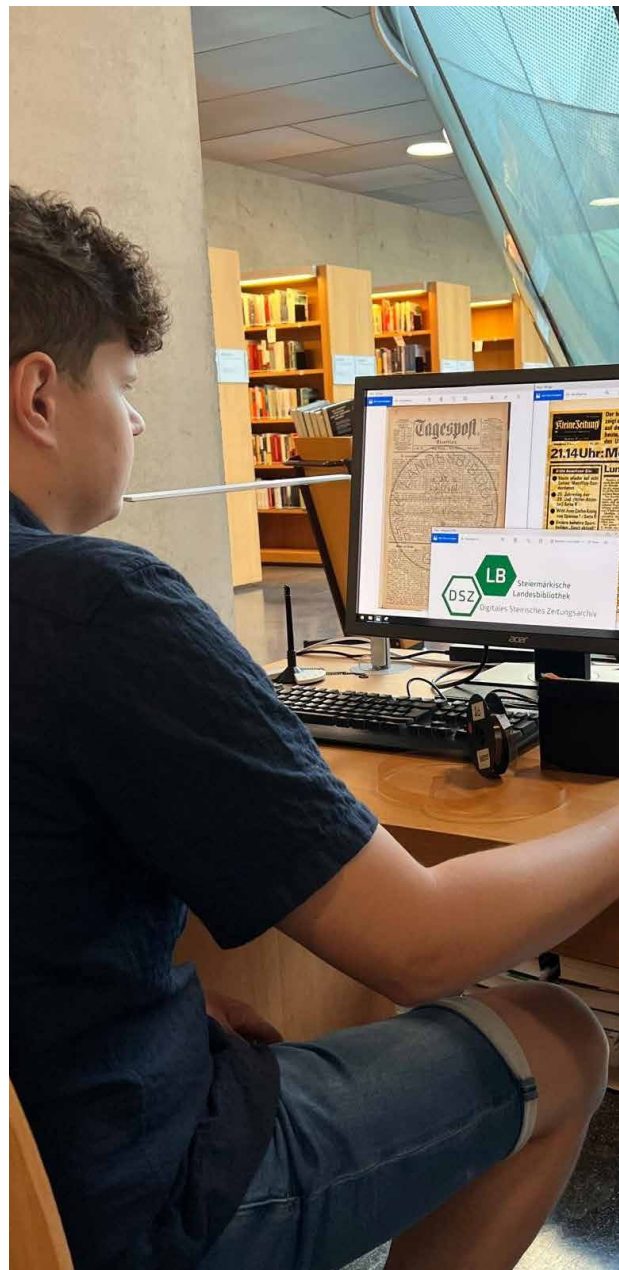


Foto: LB

AUSSTELLUNG/SYMPOSIUM

LANDESBIBLIOTHEK WÜRDIGTE ALBANISCHEN POETEN

Mit großem Interesse des zahlreich erschienenen Publikums wurde in der Steiermärkischen Landesbibliothek am 19. Jänner 2024 die Ausstellung „Ich höre einen Vogel klagen“ zum albanischen Poeten Lasgush Poradeci eröffnet. Auch das Symposium „Lasgush Poradecis Rückkehr nach Graz“ am 20. Jänner 2024 war bestens besucht. Der albanische Philologe Kristaq Jorgo beendete seinen Symposiumsbeitrag mit den Worten: „Heute wird der Dichter Lasgush Poradeci Albanien zurückgegeben!“

Lasgush Poradeci (1899–1987) war Schriftsteller, Philologe, Übersetzer und Wegbereiter der modernen albanischen Literatur. Er kam 1924 mit einem albanischen Stipendium nach Graz und hat an der

geisteswissenschaftlichen Fakultät Germanistik und Romanistik studiert und dieses Studium 1933 mit einer Dissertation über den rumänischen Nationaldichter Mihai Eminescu abgeschlossen.

Ausgehend von einem Stipendiatinnen-Aufenthalt der albanischen Künstlerin Lori Lako im Frühjahr 2021 in Graz entwickelten Christiane Kada (Kulturabteilung Land Steiermark), Margarethe Markovec (Kunstverein <rotor>), Robert Pichler (Akademie der Wissenschaften) und Katharina Kocher-Lichem (Steiermärkische Landesbibliothek) die Idee, diesem Literaten, der 10 Jahre lang in Graz gelebt hatte, nachzuspüren. Letztlich gab es eine Ausstellung, eine Dokumentation durch die LICHTUNGEN und ein Symposium.

Foto: LB



(v.l.) Katharina Kocher-Lichem, Andrea Stift-Laube, Margarethe Markovec, Lori Lako, Robert Pichler und Christiane Kada (Foto: Max Wegscheidler).

Lori Lako wählte die Zeile „Ich höre einen Vogel klagen“ aus einem Gedicht von Lasgush für den Titel der Ausstellung, da seine Lyrik oft Bezug zur Natur rund um den Ohridsee und die Stadt Pogradec nimmt. Die Ausstellung war also eine Reminiszenz an den Autor aber auch an diesen ältesten See der Welt.

Da von Lasgush nichts in deutscher Sprache vorlag, war auch ein Ziel, einige seiner Texte übersetzen zu lassen und ihn mit einem Symposium zu würdigen. Um das Projekt entsprechend zu dokumentieren, wurde Andrea Stift-Laube, Herausgeberin der Literaturzeitschrift LICHTUNGEN, ins Boot geholt, die eine albanisch/deutsche Sonderausgabe der LICHTUNGEN unter dem Titel „Ich höre einen Vogel klagen“ erstellte. Diese Sonderausgabe der LICHTUNGEN wurde am 25. Jänner 2024 in der Nationalbibliothek in Tirana in einem berührenden Festakt mit großem medialem Interesse präsentiert und der Nationalbibliothek Albaniens für die Sammlung übergeben.

Zu den Veranstaltungen war sogar Maria Poradeci, die Tochter des Autors, nach Graz angereist, um authentisch aus dem Leben des Autors und ganz besonders zu seinem Schaffen zu berichten. Die



Foto: LB

Wissenschaftler Kristaq Jorgo und Sokol Junga widmeten sich speziellen Themen der Sprache Pogradecis. Das Symposium beendete eine lebendige Diskussion der Übersetzerinnen Zuzana Finger, Andrea Grill und Lindita Komani.

Die Ausstellung war in der Steiermärkischen Landesbibliothek bis 5. April 2024 zu besuchen.



Foto: LB

Akribisch recherchierte Karl Kafka zu jeder einzelnen Wehrkirche, trug Informationen und Postkarten zusammen, fertigte Fotos und Zeichnungen an.

NACHLASS

KARL KAFKA ERFORSCHTE WEHRKIRCHEN

Karl Kafka wurde am 2. Dezember 1889 in Wien geboren, wo er auch die Volks- und Bürgerschule besuchte. Nach der Absolvierung des Lehrerseminars in Feldkirch war er seit 1910 als Volksschullehrer beschäftigt, 1937 wurde er zum Volksschuldirektor ernannt. Vorübergehend wurde er als solcher 1938 abgesetzt, war nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Eintritt in den Ruhestand 1954 aber wieder als Direktor tätig.

Neben seiner Arbeit bereiste er nicht nur die österreichischen Bundesländer, sondern auch zahlreiche Länder in Europa und trug dabei eine Fülle an Material über Wehrkirchen in Deutschland, Frankreich, Italien, dem ehemaligen Jugoslawien, Rumänien und Spanien zusammen. Leider sind diese über Österreich hinausgehenden umfangreichen Aufzeichnungen nicht mehr zur Veröffentlichung gekommen.

Am 4. Mai 1980 verstarb Karl Kafka im 91. Lebensjahr in Wien.



Foto: LB

Gesammelt in 35 Mappen kamen hunderte „Biographien“ von Wehrkirchen aus halb Europa an die Steiermärkische Landesbibliothek.

Das Werk

Seit jungen Jahren widmete sich Karl Kafka konsequent der Erforschung von Wehrkirchen. Als diese werden Kirchen bezeichnet, die mit Vorrichtungen zur Abwehr von Feinden, beispielsweise Zinnen, Wehrrkern oder Schießscharten versehen sind. Kafka hat damit ein Thema aufgegriffen, das zumindest in Österreich bis dahin nur in Einzeldarstellungen behandelt wurde.

Mit der Herausgabe je eines zweibändigen Werks über Wehrkirchen in Kärnten und Niederösterreich

und je eines einbändigen Werks über Wehrkirchen in der Steiermark sowie in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg (wobei er auch auf wehrhaft ausgebaute Pfarrhöfe, Probsteien, Karner und andere sakrale Einrichtungen näher einging) leistete Karl Kafka Pionierarbeit. Dabei widmete er sich der Vielseitigkeit der Wehrarchitektur von Sakralbauten, beschrieb mit einer bewundernswerten Akribie wehrtechnische Details und fertigte zudem Skizzen an, wie etwa Schießlöcher in Kirchentüren oder Nischenmauern in Wehrkirchhöfen – äußerst wertvolle zeitgenössische Werke.



Foto LB

In den Werkstätten der Steiermärkischen Landesbibliothek werden die Dokumente gesäubert sowie Beschädigungen repariert.

Karl Kafka und der Steirische Burgenverein

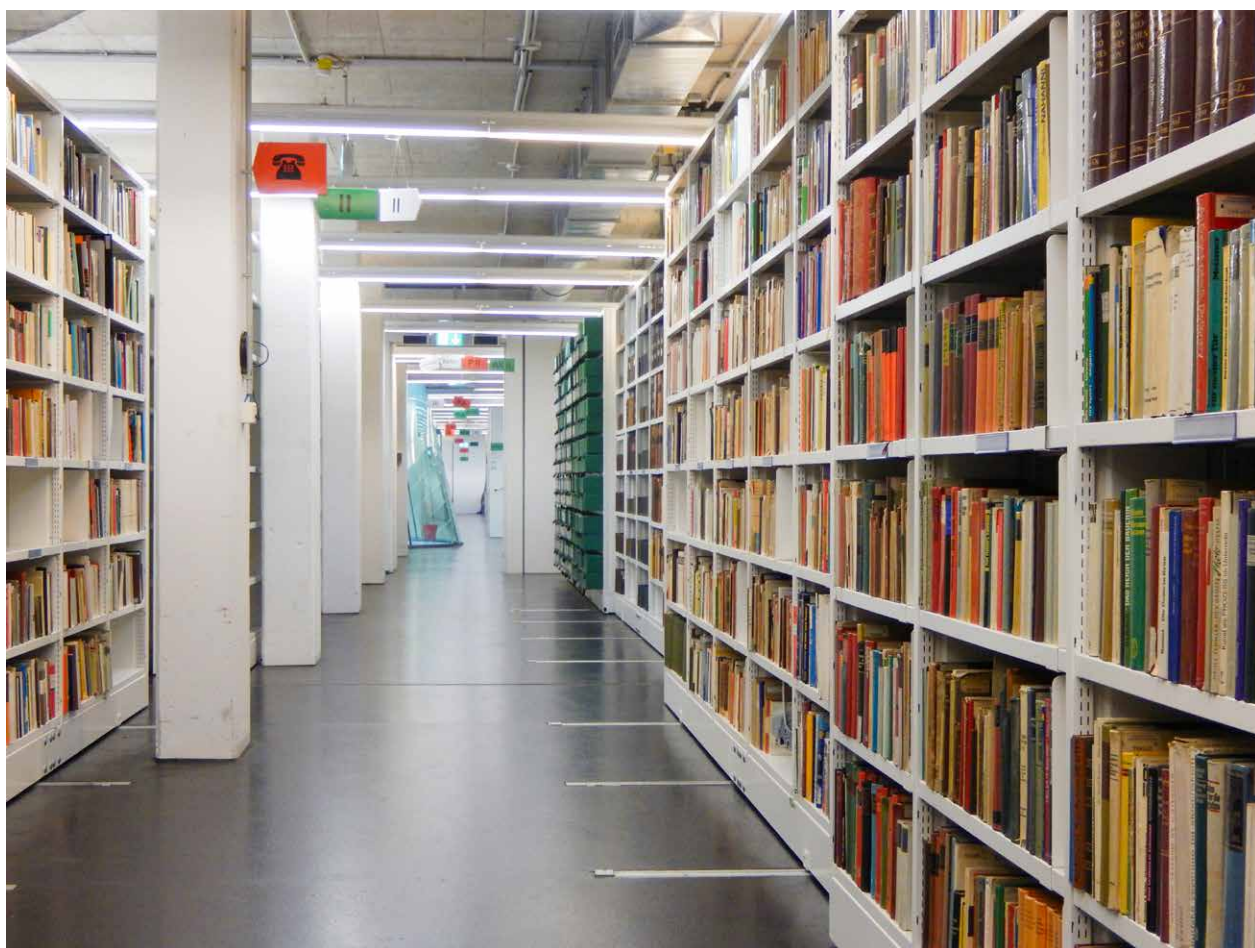
Der Steirische Burgenverein hat nach dem Tod von Karl Kafka gemäß dessen Testament die Aufgabe übernommen, auf die nachgelassene sehr umfangreiche Materialsammlung aufmerksam und diese für Interessierte zugänglich zu machen.

Die Manuskripte zu den von ihm selbst herausgegebenen Werken, aber auch die bislang unveröffentlichten aus halb Europa sind ländersweise geordnet,

bestehen zumeist aus mit Maschine beschrifteten und mit Fotos, Postkarten und Zeichnungen beklebten Papierbögen und -blättern, wobei die betreffenden Orte alphabetisch gereiht sind.

Die Druckschriftensammlung von Karl Kafka ist ebenso beeindruckend wie seine Abschriften von zum Teil sehr schwer zugänglichen Arbeiten sowie handschriftliche Übersetzungen einschlägiger Arbeiten aus dem Französischen, Dänischen, Schwedischen und Slowenischen.

Foto: LB



Die gesamten Dokumente gelangen in säurefreien Kartons archiviert in den 2.370m² großen Tiefspeicher der Steiermärkischen Landesbibliothek.

Aufnahme des Nachlasses in der Steiermärkischen Landesbibliothek

Um die aus historischer Sicht einmalige Sammlung von Karl Kafka einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde der Großteil der Materialien – insgesamt 35 Mappen mit hunderten detailliert beschriebenen Objekten sowie Typoskripte, Abschriften und Übersetzungen – der Steiermärkischen Landesbibliothek als Dauerleihgabe übergeben. Hier sorgt man zudem für eine bestmögliche Erhaltung und Lagerung der zahlreichen Unterlagen.

Nach einer routinemäßigen gründlichen Untersuchung auf potentiell vorhandene lebende Organismen (Insekten, Schimmel etc.) erfolgen in der zur Landesbibliothek gehörenden Buchbinderei eine Sichtung auf mögliche Beschädigungen sowie allfällige Restaurierungsarbeiten (Entfernung von Metallklammern, Plastikteilen etc., Reparatur von Papiereinrisen).

Danach gelangen die Materialien zum Scannen in die hauseigene Digitalisierungsstelle. Das Scannen der Dokumente verhindert, dass Originale zu oft vorgelegt werden müssen und folglich darunter leiden. Dieses professionelle Scannen mit einem der aktuell besten Scanner durchgeführt, dem Omni-Scan Q0 Aufsichtscanner von Zeutschel, mit den Abmessungen 173x300x220 cm und einem Gewicht von rund 700 kg. Zurzeit gibt es nur zwei dieser Geräte in ganz Österreich. Für Technische-Details-Verliebe: Der Scanner erfüllt die Anforderungen ISO



Foto: LB

Mit einem regelrechten „Super-Scanner“ werden die Materialien digitalisiert.

19264-1 Level A, Metamorfoze Full und FADGI 4 Star; 800 ppi, bis zu 1200 Megapixel.

Im Anschluss an die Digitalisierung erfolgt die detaillierte Aufnahme des Gesamtbestands in den Online-Katalog, weltweit such- und findbar über die Homepage der Steiermärkischen Landesbibliothek (www.landesbibliothek.steiermark.at).

Alle Originale werden sodann in säurefreie Kartons verortet und gelangen als Bestandteil des Bereichs Sondersammlungen der Steiermärkischen Landesbibliothek bei optimalem Raumklima (Lufttemperatur von etwa 20° Celsius, Luftfeuchtigkeit von 48%) letztlich in das zweite Tiefgeschoß des Gebäudes in der Grazer Kalchberggasse 2.

Quellen:

Härtel, Reinhard: Der wissenschaftliche Nachlass von Karl Kafka in der Obhut des Steirischen Burgenvereines. In: Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 17. Folge, Graz 1982, S. 39–50.

Pfeifer, Egon: In Memoriam Karl Kafka. In: Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines, 17. Folge, Graz 1982, S. 37–38.

www.landesbibliothek.steiermark.at



Die Österreich-Bibliothekaren und -Bibliothekare im Landtag Steiermark

EXKURSION

ÖSTERREICH-BIBLIOTHEKEN IM AUSLAND IN GRAZ

20 wissenschaftliche Leiterinnen und Leiter von Österreich-Bibliotheken aus 15 Ländern besuchten von 10. bis 13. Juni 2024 Graz. Am 9. Juni 2024 jährte sich der Geburtstag des österreichischen Orientalisten,

Übersetzers und ersten Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Joseph von Hammer-Purgstall (1774–1856), zum 250. Mal. Das Referat für Österreich-Bibliotheken im Ausland des BMEIA nahm dieses Jubiläum zum Anlass, mit

20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 15 Ländern der Österreich-Bibliotheken zu dessen Geburtsort nach Graz zu reisen. Die Grazreise führte über die Steiermärkische Landesbibliothek ins Grazer Landhaus sowie von der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität in Graz mit Führungen durch die Fachbibliothek der Germanistik und die Hauptbibliothek der Universitätsbibliothek Graz ins Literaturhaus Graz.

Der letzte Tag in Graz stand schließlich mit einem geführten Rundgang zu Orten und Werken Josephs von Hammer-Purgstall ganz im Zeichen des Jubilars.

Foto: LB



Hannes Galter erklärt Werke Hammer-Purgstalls



Foto: BMEIA

Foto: LB

Fundgruben des Orients, die erste orientalistische Zeitschrift der Welt (!), herausgegeben von Josef von Hammer-Purgstall

Joseph von Hammer-Purgstall war österreichischer Diplomat und ein äußerst produktiver und vielseitiger Gelehrter in verschiedenen Gebieten der Orientalistik. Er wurde als Übersetzer orientalischer Literatur bekannt und gilt als Vater der österreichischen Orientalistik. Er war Mitglied von 30 Akademien und Vereinigungen weltweit und pflegte einen regen Briefwechsel mit der wissenschaftlichen Welt seiner Zeit. Tausende von Briefen mit Hunderten von Korrespondenzpartnern zeugen von seiner intensiven Vernetzung.

Der Grazer Altorientalist, Dr. Hannes Galter, ein ausgewiesener Hammer-Purgstall-Spezialist, übernahm die Führung zu Wirkungsorten Hammer-Purgstalls und konnte die Bibliothekarinnen und Bibliothekare für dessen beeindruckendes Schaffen begeistern. In der Landesbibliothek waren exquisite Werke Hammer-Purgstalls aus der Sammlung der Landesbibliothek aufgelegt und Galter konnte den Diplomaten und Orientalisten Hammer-Purgstall lebendig werden lassen.

ERZHERZOG JOHANN

VON DEN ANFÄNGEN DER LESEANSTALT

Anlässlich des 165. Todestages von Erzherzog Johann 2024 wurden die Anfänge des Hauses näher beleuchtet. Die Steiermärkische Landesbibliothek hat dieses Jubiläum zum Anlass genommen, um die Benützer*innen in kurzen und prägnanten Texten über die Anfänge der Lese-Anstalt, der späteren Landesbibliothek, zu

informieren. Im Oktober des Jahres fand dazu eine Lesung mit Franz Meran, einem Ururenkel von Erzherzog Johann, statt.

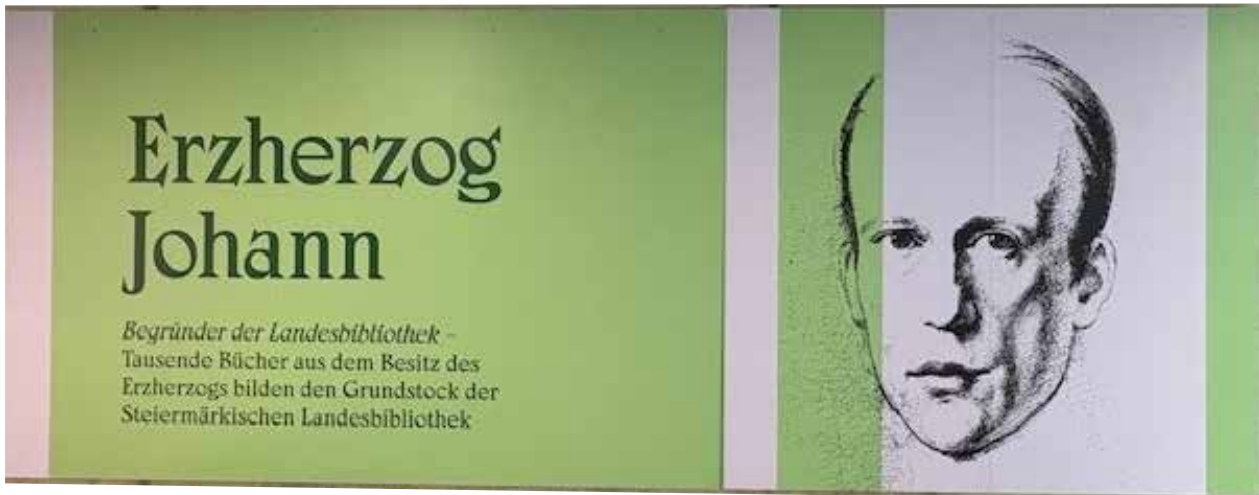
Große Teile des Freihandbereichs der Bibliothek und eine Leporellowand vor dem Seminarraum wurden mit Klebefolien versehen und gestaltet.



Als Farbkombination wurde „Grün“, als Näherung an die Landesfarbe, und „Lila“, als Synonym für die Moderne, gewählt. Damit wurde einerseits die Verbundenheit Erzherzog Johanns mit der Steiermark und andererseits sein stets fortschrittliches Denken, seine Vorliebe für Modernes farblich dokumentiert. Die Folientexte beinhalten Basisinformationen zu den mühevollen Anfängen der Leseanstalt und zu den Schnittpunkten der Institution zu Erzherzog Jo-

hann. In der Begleitbroschüre finden sich ausführlichere Beiträge mit zusätzlichen Informationen zu Erzherzog Johann, der Lese-Anstalt und ihrer Bedeutung für Graz und die Steiermark. Die Broschüre wurde mehrfach nachgedruckt, lag und liegt in der Entlehnung zur freien Entnahme auf.

Um nicht nur die Wände zu gestalten, sondern die besonderen Medien aus der Sammlung des Erz-



Fotos: LB

Erzherzog Johann begrüßt die Besucher in der Bibliothek

herzogs den Nutzerinnen und Nutzern der Landesbibliothek näher zu bringen, fanden auch 2024 wieder zwei Veranstaltungen mit dem Titel „Aus dem Tresor...“ statt. Markus Kostajnek, Spezialist für das „Alte Buch“ in der Landesbibliothek, erklärt in diesem Rahmen ausgewählte Raritäten, die im Tresor der Bibliothek verwahrt werden.

Am ersten Abend im April wurde anlässlich des 165. Todestages Erzherzog Johanns dessen Einfluss auf den Bestandsaufbau des Hauses thematisiert. Er verstand es in Zeiten der Zensur, den zahlreichen Lesern der Bibliothek schon sehr bald nationale und internationale Zeitschriften bereitzustellen, die auf außerordentlich großes Interesse stießen. Es war eine elegante Variante, um die heimische Zensur zu umgehen, die auf Artikel in diesen Journalen

keinen Zugriff hatte. Die Themenvielfalt der aufgelegten Fortsetzungen war den vielseitigen Interessen Erzherzog Johanns folgend sehr groß!

Der zweite Abend im November war der militärischen Karriere Erzherzog Johanns gewidmet. Er war ein halbes Jahrhundert (!) Soldat in verschiedenen Funktionen. Als Direktor des „Genie- und Fortifikationswesens“ war er oft auf Reisen und inspizierte die Befestigungsanlagen der Habsburgischen Länder. Um diese und auch andere Aufgaben gut erledigen zu können, legte er sich Basis- und auch aktuelle Fachliteratur zu, die er nach seinen Vorgaben gestalten ließ. Unter den zahlreichen kostbaren Werken in seiner militärwissenschaftlichen Sammlung stechen die uniform gebunden Exemplare seiner Privatbibliothek besonders hervor.



Schön gebunden – Bände aus dem Besitz Erzherzog Johanns

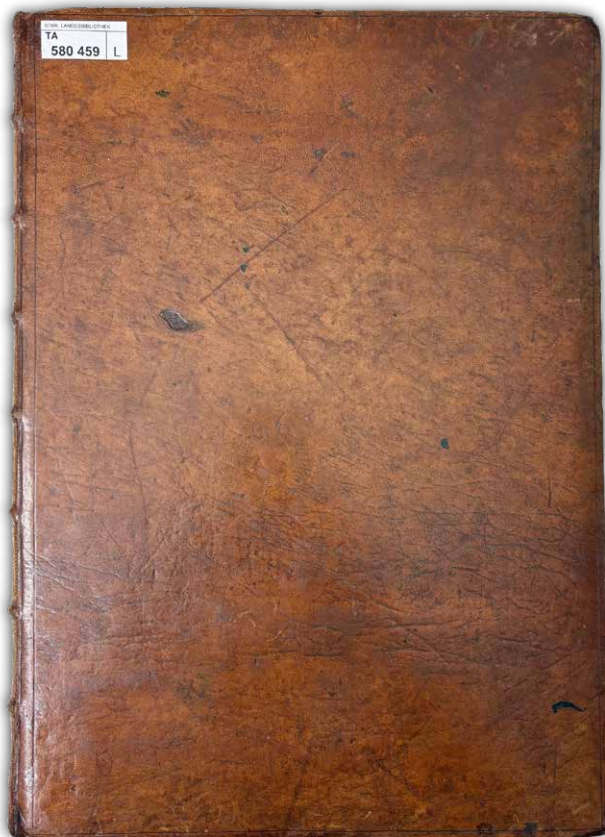
Auch das war der Erzherzog: Internationale Zeitungen waren unzensuriert zu lesen

ANKÄUFE 2024

NEUE RARITÄTEN FÜR DIE SAMMLUNG

2024 war ein erfolgreiches Jahr für die Landesbibliothek. Es ist wieder gelungen, viele Styriaca anzukaufen, die sich noch nicht im Bestand des Hauses befunden haben. Sowohl der Zustand als auch die Qualität der angekauften Werke ist außerordentlich gut.

Vor allem aus einer großen privaten Sammlung konnten wichtige Styriaca erworben werden. Das herausragendste Stück ist sicherlich ein vollständiges Exemplar der sogenannten „Erbhuldigung“ von 1740 mit allen 16 Kupferstichen in der luxuriöseren Einbandvariante in feinem hellbraunem Leder.



Fotos: LB

Erbhuldigung, Ledereinband

Vollständige Exemplare dieser prächtigsten steirischen Festschrift sind nicht erhältlich, da für gewöhnlich zwei Kupferstiche fehlen! Sie zeigen einerseits den Auszug der Landstände aus dem



Erbhuldigung, Auszug der Landstände

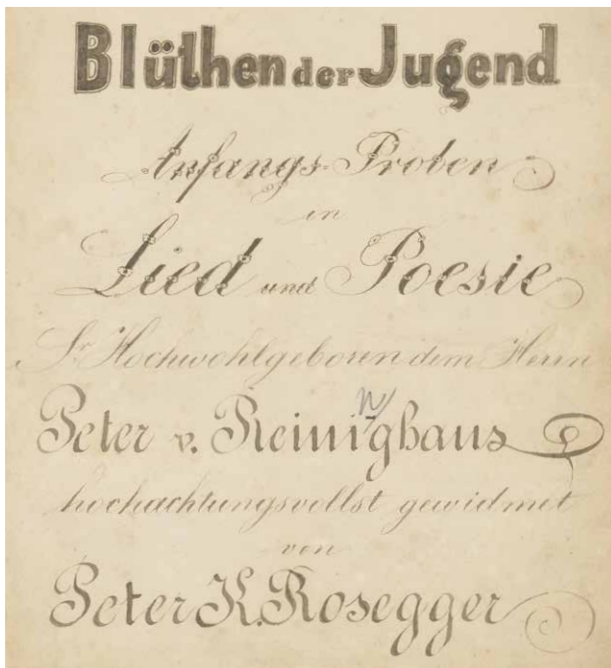
Landhaus und andererseits, wie Karl VI. seiner Pflicht nachkommt und die Rechte und Privilegien der steirischen Landstände bestätigt.



Erbhuldigung, Eid des Kaisers

Warum diese beiden fehlen, lässt sich nur bei einem leicht erklären. Karl VI. war bestrebt, den Eid in kleinem Kreis und nicht in der Öffentlichkeit abzulegen, da er fürchtete, dass dieser Akt seiner Würde abträglich sein könnte!

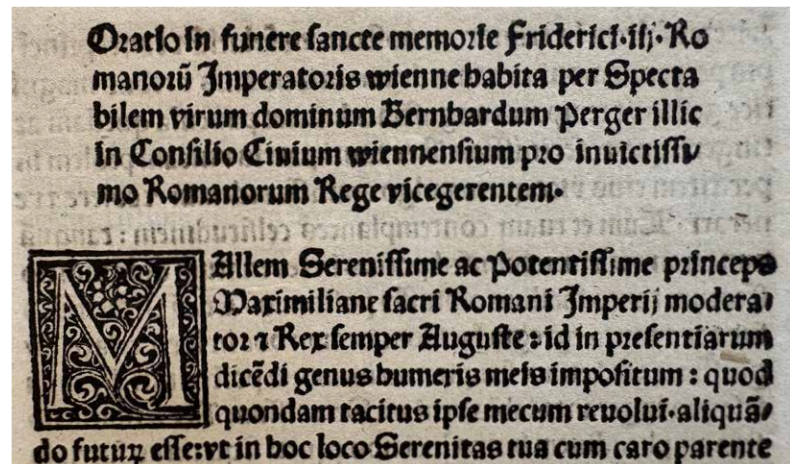
Ebenfalls von privater Seite konnte das Manuskript „Blüthen der Jugend“ vom damals 24-jährigen Peter Rosegger aus dem Jahr 1867 angekauft werden!



Fotos: LB

Weiters konnte eine Inkunabel, ein Druck vor 1500, mit Steiermark-Bezug angekauft werden! Der Jurist Bernardus Perger aus Stainz hielt 1493 die Grabrede für Kaiser Friedrich III., der Graz während seiner Regierungszeit zur Residenz erhob und massiv ausbauen ließ.

Perger hielt die Rede im Stephansdom vor Maximilian, dem Sohn Friedrichs, dem späteren Kaiser, und anderen weltlichen und geistlichen Würdenträgern. Der Text seiner Rede wurde in Wien 1493 gedruckt.



Inkunabel, 1493

Aus dem Antiquariatshandel wurden unter anderem 4 großformatige Ansichten der Stadt Graz vom Schlossberg aus gesehen zugekauft.



Kuwasseg, Graz gegen Osten, ca. 1850

Diese Lithografien wurden um 1850 vom bekannten Maler Joseph Kuwasseg geschaffen, der durch seine Stadtansichten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Chronisten der städtebaulichen Veränderungen von Graz wurde.

Eine Ansicht des alten Grazer Rathauses und der Hauptwache aus dem Jahr 1797 ist besonders erwähnenswert. Das Rathaus aus der Renaissance wurde 1807 durch einen größeren Bau im klassizistischen Stil abgelöst, der wiederum durch das noch heute bestehende Gebäude ab 1887 ersetzt wurde. Auf dem Kupferstich zu sehen sind französische Soldaten, die in diesem Jahr auf dem Feldzug durch Innerösterreich auch das erste Mal in Graz einmarschierten. Im Zuge der Napoleonischen Kriege war die französische Besatzung insgesamt vier Mal in Graz, das letzte Mal im Jahr 1809, wo die Belagerung mit der Zerstörung der Festung auf dem Grazer Schloßberg endete.



Mathieu, Rathaus 1797

Eine Rarität ersten Ranges stellen 9 aus Moskau, besser bekannt als Katzensilber, hergestellte Karten dar. Die einzelnen dünnen Karten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigen Kostüm- und Berufsdarstellung aus dem asiatischen Raum und befanden sich ehemals im Besitz des Diplomaten

und Wissenschaftlers Freiherrn Joseph von Hammer-Purgstall! Hammer-Purgstall hat zur Landesbibliothek immer ein enges Verhältnis gehabt und ihr einige seiner privaten Exemplare seiner Werke zukommen lassen!

Fotos: LB





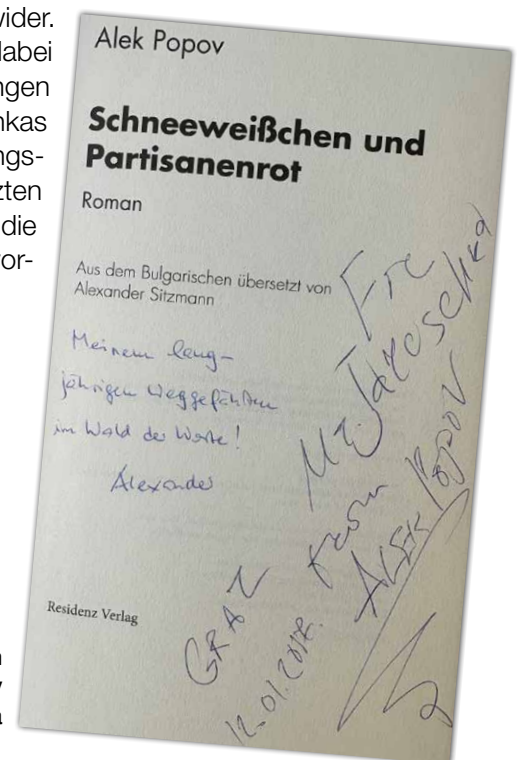
Fotos: LB

Muskovit + Muskovit II (Katzensilber), 19. Jhdt.

Der Landesbibliothek ist es auch gelungen, den Vorlass von Markus Jaroschka zu erwerben. Jaroschka war über knapp 30 Jahre Herausgeber der Zeitschrift „Lichtungen“, eines wichtigen Sprachrohrs der Literaturszene. Im Zuge dieser Tätigkeit ist er mit zahlreichen Literaturschaffenden in Kontakt gekommen und hat sich mit ihnen ausgetauscht.


Vorlass Markus Jaroschka

Die Früchte seiner eigenen literarischen Produktion und der Verbindungen zur nationalen und internationalen Kulturszene spiegeln sich im angekauften Vorlass wider. Es handelt sich dabei um Veröffentlichungen Markus Jaroschkas und um Widmungsexemplare der letzten vier Jahrzehnte, die ihm überreicht worden sind.


Widmung von Alek Popov an M. Jaroschka

LEIHGABEN

BESONDERES FÜR ANDERE INSTITUTIONEN

Die größte Leihgabe im Jahr 2024 war sicherlich das Portrait von Adalbert Stifter, 1805 – 1868, aus dem Jahr 1862. Das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich hatte für die

Ausstellung „Dichter:innen – abgebildet“ im Stifterhaus in Linz um das große Ölgemälde, das sich noch im Originalrahmen befindet, angefragt.



Foto: LB

Portrait v. Adalbert Stifter, 1862, Originalgröße 122 x 110 cm

Ferdinand Axmann, der Künstler, hatte eine enge Beziehung zur Familie Stifter. Schon sein Vater, der Maler Joseph Axmann, hatte für Adalbert Stifter

gearbeitet und einige der Werke des Dichters illustriert. Es war das erste Mal, dass dieses Bild die Landesbibliothek verlassen hat.

Für das neueröffnete Erzherzog Johann Museum in Stainz steuerte die Landesbibliothek ebenfalls besondere Leihgaben bei. Dabei hervorzuheben sind zwei englischsprachige Publikationen des berühmten Naturwissenschaftlers Davy Humphry, der auch Präsident der britischen Royal Society war. Das Buch „On the safety lamp“ aus dem Jahr 1818 enthält eine handschriftliche Widmung Humphrys an Erzherzog Johann! Das zweite Buch „On the fire-damp of coal mines“, 1816 in London erschienen, handelt von dem gefährlichen Grubengas. Als Forscher, vor allem Chemiker, führte Humphry viele Experimente oft im Selbstversuch durch. Er stellte dabei unter anderem erstmals die schmerzlindernde Wirkung des Lachgases fest.

Das Grazmuseum hat für seine Ausstellung „1934. Preis und Wert der Demokratie“ zwei Werke aus dem Jahr 1931 geliehen bekommen. „Die Irrungen des Marxismus“ und „Der wahre Staat“ von Othmar Spann. Spann lehrte an der Universität in Wien Nationalökonomie und Gesellschaftslehre und gilt als einer der Vordenker des Austrofaschismus. Am Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften, der Technischen Universität Graz fand die Ausstellung „Karl Ilbing. Ein Architekt in Graz und Haifa“ statt. Über den in Österreich wenig bekannten Architekten existiert kaum Literatur, der in Israel entdeckte Nachlass war Anlass für diese Ausstellung. Aus der Landesbibliothek wurden die „Grazer Nachrichten der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)“ aus dem Jahr 1929 zur Verfügung gestellt.

Foto: LB

Landesbibliothek
Graz *Johann*

V. b. b.
Unbestellbare
Stücke zurück
an die Versandstelle:
Graz,
Schillerstraße 4/p

Grazer Nachrichten

der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Folge 1 Erscheint zwanglos 2. Feber 1929

„Österreich vor dem wirtschaftlichen und kulturellen Untergang“

lautet das Thema der nationalsozialistischen

Verammlung

am Dienstag, den 5. Feber 1929 um 8 Uhr abends in der Reininghaus-
(Steinfelder-) Bierhalle, (Eingang Mühlgrabenstraße).

Es spricht: Pg. Dir. Robert Derda aus Wien.

Da sind alle Arbeiter der Stirn und Faust zur Stelle.
Alle, die nicht mehr an das sanierte Österreich glauben.
Alle, die den Weg aus Hunger und Not zu Freiheit und Brot finden wollen.

Zur Bedung der Unkosten wird ein
Belegbeitrag von 30 g eingehoben.
Gewerkschaften und Studenten 10 g.
Juden haben keinen Zutritt!

**Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
(Hitlerbewegung).**

Achtung!

Die Grazer Gemeinderatswahlen
finden voraussichtlich bereits am Sonn-
tag, den 14. April 1929 statt.

Sichert Euch das Wahlrecht durch
Einsicht in die Wählerverzeichnisse für
die gesamten Wahlsprengel der Stadt
Graz, welche vom 1. Februar angefan-
gen bis einschließl. 14. Februar, an
Sonntagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr
mittags, an allen übrigen Wochentagen
von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags
im städtischen Amtshaus, Hauptausgang,
zweiter Stock, Amtszimmer Nr. 126,
Schmiedgasse, zur allgemeinen
Einsicht aufliegen. Wahlberechtigt ist
jeder österreichische Bundesbürger ohne
Unterschied des Geschlechtes, der vor
dem 1. Jänner 1929 das 20. Lebens-

jahr überschritten hat und nach § 27
des Bundesgesetzes vom 11. Juli 1923
vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist.
Die Bevölkerung der Stadt Graz wird
darauf aufmerksam gemacht, daß die im
Jahre 1908 Geborenen das erstemal in
der Wählerliste erscheinen, weshalb es
besonders im Interesse dieser Personen
gelegen ist, sich vom Vorhandensein des
Namens in der Wählerliste zu überzeu-
gen. Jedermann kann während der an-
gegebenen Stunden in die Verzeichnisse
Einsicht nehmen. Gegen die Verzeich-
nisse kann jeder Bundesbürger inner-
halb der oben bezeichneten Frist wegen
Aufnahme vermeintlich Nichtberechtigter
oder wegen Nichtaufnahme vermeint-
lich Berechtigter schriftlich oder münd-
lich bei der genannten Auflegestelle
Einspruch erheben. Der Einspruch ist
für jeden einzelnen Fall abgefordert zu
überreichen.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).
Verantwortlicher Schriftleiter: Walter Oberhaider, sämtliche in Graz, Schillerstraße 4. — Druck: Agrarische
Druckerei, Graz, Hans-Sachs-Gasse 5.

„Grazer Nachrichten 1929“

BIBLIOTHEK ERLESEN

LESUNGEN IM JAHR 2024

Anregend, nachdenklich, unterhaltsam, aktuell – die Literaturlesungen in der Steiermärkischen Landesbibliothek waren voller Highlights und spannenden Begegnungen.

Am 23. Jänner begann der Lesungsreigen mit einer einzigartigen, performativen Lesung von **Astrid Ebner**, die ihre Passagen aus ihrem Roman „**Blaupausenwelt**“ kunstgerecht mit Soundeffekten hinterlegte.

Der 30. Jänner bot dem interessierten Publikum im bis auf den absolut letzten besetzten Platz Veran-

staltungsraum einen einzigartigen Abend. Mit **Anna Gruver**, **Iryna Sazhynska** und **Yuliia Iliukha** waren drei ukrainische Autorinnen zu Gast in Graz, die von ihrem Alltag in der Ukraine berichteten und darüber, was es heißt, als Autorin und Mensch in einem Land leben zu müssen, dass von Krieg und Not beherrscht wird. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Silvana Cimenti**, **Mariya Donska** dolmetschte, die deutschen Texte las **Ninja Reichert**. Die Veranstaltung war eine Kooperation mit der Kulturvermittlung Steiermark und dem ukrainischen Kulturverein Ridna Domivka.

Fotos: LB



Astrid Ebner



Mariya Donska, Iryna Sazhynska, Anna Gruver, Yuliia Iliukha, Silvana Cimenti

Ins Nachkriegsdeutschland und nach Siebenbürgen entführte **Wolfgang Martin Roth** das interessierte Publikum am 6. Februar bei der Lesung aus seinem Roman „**Die Schuhe der Väter**“. Die ganze Welt zum Schauplatz hingegen hat der Debütroman „**Die Kompromisse**“ des jungen Grazer Autors **Florian Dietmaier**. Am 5. März fand die Präsentation dieses Romans in der Landesbibliothek statt.

Rund um den Internationalen Frauentag gab es eine Lesung aus einem – leider – sehr aktuellen Roman. Am 12. März las **Barbara Rieger** aus „**Eskalationsstufen**“, einem Roman der höchst literarisch die Entwicklung einer toxischen Beziehung aufzeigt.



Martin Roth



Florian Dietmaier



Barbara Rieger

Fotos: LB

Zwei starke Frauen waren am 19. März zu Gast. Die Grazer Stadtschreiberin **Andrea Scrima** stand **Silvana Cimenti** Rede und Antwort und las aus einem noch unveröffentlichten Romanmanuskript.

Höchst philosophisch/psychologisch ging es am 9. April bei der spannenden und unterhaltsamen

Lesung von **Johannes Wally** aus seinem Roman „**Was dazwischen kommt**“ zu. Am 16. April nahm **Barbara Kadletz** das Publikum mit auf eine Zeitreise bei der Lesung aus ihrem historischen, umweltpolitischen und auch fantastischen Roman „**Schatenkühle**“.



Andrea Scrima



Johannes Wally



Barbara Kadletz

Fotos: LB

Keine Probe, sondern eine dichte Lesung mit vielen Fragen vom interessierten Publikum, war die Veranstaltung mit **Tara C. Meister**, die am 23. April aus ihrem Roman „**Proben**“ las.

Zum Auftakt der Herbstlesungen gab es am 1. Oktober nochmals einen Bezug zum Albanienschwerpunkt, den es im Jänner 2024 in der Landesbibliothek gab: Der albanische Literaturprofessor **Stefan Çapaliku** las aus seinem Roman „**Tirana. Ein kurzer Traum**“ – die deutschen Passagen übernahm die wunderbare **Zuzana Finger**, die das Buch auch ins Deutsche übersetzt hatte. **Stefan Roiss** las am 8. Oktober aus seinem Roman „**Lauter**“, der durch eine Stimme der Gegenwart und eine Stimme aus der Vergangenheit die Literaturexperten begeisterte.

Der Oktober war besonders dicht, bereits am 10. Oktober folgten **Andreas Unterweger** vom Literaturmagazin manuskripte und die weißrussische Autorin **Volha Hapeyeva**, die das Publikum mit ihrem literarischen Dialog „**Was wir nicht über Vögel wissen?**“ in ihren Bann zogen.

Vor einem brechend vollen Saal fand sich **Franz Graf Meran** wieder, der aus den Schriften Erzherzog Johanns vortrug und diese Texte mit Anekdoten aus der Geschichte der Familie garnierte.

Der Lyrik-Abend am 5. November mit **Nadia Rungger** (Südtirol) und **Luca Kieser** (Deutschland) wurde von der Herausgeberin der Literaturzeitschrift LICHTUNGEN, **Andrea Stift-Laube**, moderiert. Rungger und Kieser waren in den Jahren davor mit den Lichtungen-Lyrik-Stipendien ausgezeichnet worden.

Fotos: LB



Tara C. Meister



Stefan Çapaliku, Zuzana Finger (v.l.)



Andreas Unterweger, Volha Hapeyeva (v.l.)



Franz Meran



Nadja Rungger, Andrea Stift-Laube, Luca Kieser (v.l.)



Fotos: LB

Yannick Steinkellner

Am 26. November gab es erstmals einen Poetry-Slam-Abend in der Landesbibliothek, die Slammer waren eingeladen, zum Thema WIR* schaffen MIR* (Frieden) zu performen: **Yannick Steinkellner** begrüßte an diesem Abend **Katharina Wenty**, **Muhammed Dumanli**, **Christine Teichmann & Wittrich**.

Das Finale des Jahres bestritten die beiden Autorinnen **Theresia Töglhofer** mit ihrem Debütro-

man „**Tatendrang**“ am 3. Dezember und **Evelyn Steinthaler** mit „**Schau nicht hin**“ am 10. Dezember. Töglhofers Romanerstling widmet sich dem Praktikant*innenleben in Brüssels Europa-Bürokratie, Steinthaler analysiert die Karrieren von vier NS-Diven (u. a. Zarah Leander und Marika Röck) und konnte deren Geschichten einem zahlreich erschienenen und sehr interessierten Publikum präsentieren.



Theresia Töglhofer



Evelyn Steinthaler



PRIX STYRIA 2024

JUNGE ARBEITEN OHNE KI

Zum achten Mal hat die Steiermärkische Landesbibliothek 2024 den Prix Styria, eine Auszeichnung für Vorwissenschaftliche Arbeiten (AHS) und Diplomarbeiten (BHS), verliehen. Es gab 41 Einreichungen von 22 steirischen Schulen. Die Preise wurden am 4. Juli 2024 in der Landesbibliothek verliehen.

2024 spannten sich die Themen der Arbeiten von innovativen Kraftstoffen, zu regionalem Superfood wie der Aroniabeere oder zur Behandlung von Brandverletzungen mit Fischhaut. Bei allen ausgezeichneten Arbeiten hatte die Jury den Eindruck, dass ChatGPT bzw. eine KI nicht mitgeschrieben haben, was als erfreulich wahrgenommen wurde.

DIE PREISE FÜR DIE VWAS GINGEN AN:

- **Francesca Fraunlob** aus dem Bischöfliches Gymnasium Graz erhielt den 1. Preis für ihre Arbeit „Synthetische Kraftstoffe: Die Mobilität der Zukunft“,
- **Anna-Christina Prandl** aus dem BG/BRG Seebacher erhielt den 2. Preis für ihre Arbeit „Die Behandlung von Brandverletzungen unter besonderer Berücksichtigung von Fischhaut als Hautersatzprodukt“,
- und **Emma Hoschek** von den Ursulinen Graz erhielt den 3. Preis für ihre Arbeit „Aerodynamik der Front- und Heckflügel im Motorsport“.

UND DIE PREISE FÜR DIE DIPLOMARBEITEN GINGEN AN:

- **Selina Gabriela Hingerl** und **Josef Rauter** aus der Ortweinschule Graz/Zweig Bautechnik erhielten den 2. Preis für ihre Arbeit „Planung eines zeitgemäßen, naturnahen Kindergartens“,
- ebenfalls den 2. Preis erhielten **Daniel Hagmüller** und **Valentin Skalnik** für ihre Arbeit „Die Veränderung der Kornberger Schlossküche in den letzten 100 Jahren. Am Beispiel der Schlossköchin Mali Caja“
- und den 3. Preis erhielten **Florian Eder** und **Julian Klug** aus der Ortweinschule Graz/Zweig Bautechnik für ihre Arbeit „Bemessung und Konstruktion eines Hochwasserrückhaltebeckens an einem steirischen Gewässer“.

„Der Prix Styria ist eine schöne Auszeichnung für junge Menschen“, so abschließend Patrick Schnabl, Vorstand der Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport.



Foto: LB

LAbg. Sandra Holasek überreichte die Preise an: Anna-Christina Prandl, Josef Rauter, Selina Gabriela Hingerl, Francesca Fraunlob, Valentin Skalnik, LB-Direktorin Katharina Kocher-Lichem (v.l.)



Foto: LB

Das Blasmusikinformationszentrum (BLIZ) 2024 am Entenplatz in Graz.

BLASMUSIK

KAMMERMUSIK LÖST BLIZ-SCHLAG AUS

Am 2. September 2024 fand ein denkwürdiger Termin im Büro von Abteilungsleiter Mag. Patrick Schnabl statt: Mag. Eduard Lanner vom Johann-Josef-Fux-Konservatorium erklärte Schnabl und der Leiterin der Landesbibliothek, Katharina Kocher-Lichem, dass das Konservatorium expandiert, einen neuen Kammermusiksaal erhält und dieser in den Räumlichkeiten des BLIZ, des Blasmusikinformationszentrums am Entenplatz in Graz, situiert sein wird.

Das BLIZ basiert auf einer Schenkung von Univ. Prof. Dr. Wolfgang Suppan an das Land Steiermark aus dem Jahr 2002. Die wichtigste Passage aus dem Schenkungsvertrag lautet:

Der Schenkungsgeber ist Alleineigentümer einer musikwissenschaftlichen Spezialsammlung „Blasmusik/Bläsermusik“ die einschlägige Bücher/Schriften, Dissertationen/Diplomarbeiten (auch ungedruckte), Fachzeitschriften, Musiknoten, darunter wertvolle alte Handschriften und seltene Drucke, darunter auch Unikate, die komplette Sammlung der seit den fünfziger Jahren erschienenen Blasorchestreditionen deutschsprachiger Verlage, Verlagskataloge, ikonographische Zeugnisse, einschlägige Militaria, in Bibliotheken kaum gesammelte Jubiläumsfestschriften von Musikvereinen, Tonträger umfasst.

Diese beachtliche Sammlung in einer Dimension von 207 Laufmetern wurde von 2002 bis zu seinem

Pensionsantritt im November 2024 von Mag. Armin Suppan fachspezifisch betreut – aufgrund der enormen Fülle der Materialien ist sie aber nicht vollständig erschlossen und daher leider über keinen Katalog öffentlich zugänglich.

„Die Blasmusik wird erforscht und rehabilitiert“ – diesem Motto von Wolfgang Suppan fühlt sich die Steiermärkische Landesbibliothek, zu der das BLIZ seit 2022 „gehört“, verpflichtet und hat sich mit der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) und der Pannonische Forschungsstelle (PFS) an der Musikuniversität Graz kurzgeschlossen, um über die weitere Vorgehensweise nachzudenken. Man kam überein, dass das BLIZ für die Forschung auch in Zukunft relevant ist und über einzigartige Bestände verfügt. Leider ist die Sammlung zu groß, um zur Gänze ins Magazin der Landesbibliothek übersiedelt zu werden – das Jahr 2025 wird von einer neuen Herbergssuche für das BLIZ geprägt sein.



Foto: LB

Mag. Armin Suppan hat 22 Jahre das BLIZ geleitet, war und ist Musiker, Komponist und Arrangeur. Ihm sei für den Einsatz für die große und einzigartige Sammlung seines Vaters nochmals gedankt! Im Unruhestand wird sich Armin Suppan mit den Sammlungsteilen befassen, die noch im Privatbesitz sind.



Foto: Anna-Lena Trittschack, VS Peter Rosegger

Die Kinder der 3.Klasse der VS Peter Rosegger zu Besuch in der Landesbibliothek.

KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEK

NEUE KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEKSMASKOTTCHEN

© Anna-Maria Jung



2024 wurde der Kinder- und Jugendbereich neu „gebrandet“: Die Lese-Eule und der steirische Bücherpanther wachen nunmehr über Bücher, Zeitschriften, Hör-CDs und Tonies, die nun auch auf Englisch zur Entlehnung bereitstehen.

Ziel war es, Traditionelles – den steirischen Panther, das Buch, die Eule der Weisheit – kinderfreundlich zu verarbeiten, um die Zielgruppe der Kinder- und

Jugendlichen entsprechend zu erreichen. Bei einer internen Jury-Sitzung standen alle eingereichten Grafikvorschläge im Beliebtheitswettbewerb, den letztlich die Comic-Zeichnerin Anna-Maria Jung für sich entscheiden konnte! Mittlerweile sind die Eule und der kleine Panther für uns nicht mehr wegzudenken und auf allen Kinder- und Jugenddrucksorten und Aktionen dabei.



WELCHE AKTIONEN GAB ES 2024 – EIN BEISPIELHAFTER ÜBERBLICK

Für die Kinder- und Jugendbibliothek und alle Aktionen rund um diesen Bereich zeichnet Referentin Evelyn Wagner verantwortlich. Angeboten werden auf Anfrage auch englische Recherche-Führungen für angehende Maturantinnen und Maturanten, sowie ein buntes Kinderprogramm mit Lesungen und Workshops.

Damit hilft man den jungen Erwachsenen professionell bei der Literatursuche für ihre Abschießenden Arbeiten und Diplomarbeiten. Arbeiten mit „steirischen“ Themen können jährlich beim Prix-Styria der Landesbibliothek (Infos dazu auf der Homepage) eingereicht werden.

Für unser jüngeres Publikum gibt es Kinderaktionen – eine eigene Karte, Kinderlesungen, Mit-Mach-Workshops, ein Quiz bei der Langen Nacht der Museen usw. auch dazu findet man alle Informationen auf der Homepage.



Fotos: LB

Durch die ansprechend und zielgruppengerecht gestalteten Drucksorten finden vermehrt junge Leute in die Bibliothek.

Neu sind seit 2024 Kooperationsveranstaltungen mit dem Umweltamt. An diesem Vormittag lernen unsere Gäste in einem Stationen-Spiel aus der sogenannten „Spass-Box“, wie man umweltbewusst Müll trennt, entsorgt und wirtschaftet. Lesungen

sind noch immer beliebt und, wie etwa die Lesereise von Nadine Kappacher am 18.9.2024, sehr anschaulich gestaltet. Evelyn Wagner ist auch Mitglied in der Jury für den Ortweinliteraturpreis, der junge Literatur auszeichnet.



Nadine Kappacher bei einer Lesung ihrer neuesten Publikationen.

Fotos: LB

Sehr gut angenommen wurde Ende des Jahres auch der hauseigene Weihnachts-Workshop, den Evelyn Wagner und die junge Buchbinderin der Landesbibliothek, Lilly Kolbl, initiiert haben. Somit

konnten die mitmachenden Kinder ihren Liebsten eine kleine mit Linol-Stempeln garnierte Weihnachtsfreude bereiten.



Selbst marmorierte Cover und Linolstempel zierten die Weihnachtsgeschenke



PRESSESPLITTER:

VORGESTELLT
Ein Künstler zwischen Tradition und Moderne

Am 4. Juni 1924 ist ein namhafter Maler der Steiermark gestorben. Franz Weiss, geboren am 14. Jänner 1922, wuchs in einer einfachen Bauernfamilie auf. Er lebte in der Kleinfamilie und war ein Kind der Stille. Seine Eltern waren ein Bauer und eine Bäuerin. Er war ein Kind der Stille und der Einsamkeit. Er war ein Kind der Stille und der Einsamkeit. Er war ein Kind der Stille und der Einsamkeit.

Ein Bild-Botschafter des Christentums

Zum 10. Todestag des weststeirischen Künstlers Franz Weiss.

Wer durch die Steiermark mit einem Bild-Botschafter des Christentums, Franz Weiss, bekannt ist, wird überrascht sein, wie viel er in der Steiermark gelebt hat. Er war ein Künstler, der in der Steiermark gelebt hat. Er war ein Künstler, der in der Steiermark gelebt hat. Er war ein Künstler, der in der Steiermark gelebt hat.

Ein Wandbild aus Stein

Ein Wandbild aus Stein, das in der Steiermark zu finden ist. Es ist ein Wandbild aus Stein, das in der Steiermark zu finden ist. Es ist ein Wandbild aus Stein, das in der Steiermark zu finden ist.

Kultur

TOD EINES SCHÜLERS

Schuld, Scham und Vergebung

„Was dazwischen kommt“, so der Titel des Romans von Johannes Wally, ist einfach das Leben. Schon möglich, dass alles, was wir zwischen Anfang und Ende erleben, eine Ablenkung war.“ Genau genommen sind es sechs Biografien, die in wie einzelnen Erzählungen wirkenden Kapiteln miteinander raffiniert verstrickt sind. Der sich entwickelnde Sog (von wem erfährt man was als Nächstes?) resultiert auch aus dem Wechsel zwischen den Erlebnissen der Protagonisten und philosophischen Betrachtungen: „Jede Biografie entfaltet sich als Spannungsverhältnis zweier Pole: dem gelebten Leben und dem gedachten Leben.“

Johannes Wally. Was dazwischen kommt. Kelp. 248 S., 24 Euro. VERLAG

Die sich über elf Jahre erstreckende Handlung kreist um den Tod eines Schülers bei der Maturareise, um Schuld und Scham, Freundschaft, Feindschaft, Verschweigen und Vergebung. Und um die Liebe in diversen Formen. Wally erzählt das in meist kurzen Sätzen, mit klug gesetzten Cliffhangers und psychologischen Raffinesse.

Karin Waldner-Petusch

Buchpräsentation: 9. April, 19 Uhr, Steiermärkische Landesbibliothek, Graz

Fernsehen ORFON KIDS Sound Topos Debatte Österreich Wetter Sport News ORF.at im Überblick

steiermark ORF.at

Steiermark-News Steiermark-Magazin Der ORF Steiermark Volksgruppen Ganz Österreich

KULTUR

Blick auf Künstler und Mensch Franz Weiss

Seine Werke zieren die gesamte Steiermark: Der weststeirische Künstler Franz Weiss starb vor zehn Jahren. Die Steiermärkische Landesbibliothek wirft einen Blick auf den Künstler und Menschen und zeigt Werke, Briefe und Fotos.

10. Oktober 2024, 10.34 Uhr

Der steirische Künstler Franz Weiss wurde vorwiegend durch seine sakralen Werke berühmt und beschrieb seine Arbeit immer mit: „Ich denke in Farben“. Besonders seine Marienbilder lagen ihm am Herzen.

Ausstellung mit Raritäten

Sein Lebenswerk war die Gestaltung der Register Dorfkapelle. 1921 in Södingberg geboren, verstarb Franz Weiss 2014. Zu seinem 10. Todestag widmet ihm die Steiermärkische Landesbibliothek eine Ausstellung mit Raritäten. So gebe es etwa ein frühes Portrait von ihm, sagt Direktorin Katharina Kocher-Lichem: „Das ist so in dieser Form schon sehr lange oder überhaupt gar nicht gezeigt worden.“

NEUE AUSSTELLUNG

Evelyn Wagner

„Wandel und Kontinuität in der Steiermärkischen Landesbibliothek“ – so nennt der Wiener Fotograf Thomas Obermayer die Bilderserie, die er 2023 im September in der Steiermärkischen Landesbibliothek fotografiert hat.

Am 6. Juni 2024 lud die Direktorin der Steiermärkischen Landesbibliothek, Katharina Kocher-Lichem, zu einer Vernissage, um die Bilder, die im 2. Obergeschoss der Verwaltungsräume der Bibliothek den Gang zieren, auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir gehen jeden Tag durch diese Räume, kennen sie wie unsere Westentasche. Durch den spezifischen Blick des Fotografen, der Details durch den Ausschnitt, den er wählt, hervorhebt, werden wir uns wieder bewusst, in welcher beeindruckenden Umgebung wir hier arbeiten“, so Kocher-Lichem. Die Serie besteht aus sechs Bildern, fünf mittelformatigen schwarz-weiß Bildern vom Lesesaal, dem Bereich der Mikrofilmkassette, dem Veranstaltungssaal und zwei Sujets aus dem Magazin sowie einem großen Farbbild, das die Entleerung zeigt.

Th. „Das Obermayer befasst sich seit 2019, * der fotografisch-dokumen-



LB-Lektorin Katharina Kocher-Lichem mit Fotograf Thomas Obermayer vor den Schwarz-Weiß-Fotos, die zur Landesbibliothek entstanden sind.

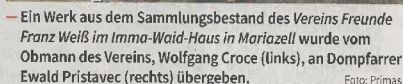
tarischen Abbildung von Bibliotheken in Österreich. Dabei untersucht er sowohl die vielseitigen Aspekte der Wissensspeicherung als auch jene der menschlichen Zusammenkunft. In seinen Bildern verzichtet Thomas Obermayer auf die Darstellung von Personen, um den Fokus auf die abgebildeten Bibliotheken zu lenken und gleichzeitig eine abwesende Anwesenheit zu schaffen, bei welcher sich die Existenz von Menschen in den Bildern zumeist erahnen lässt.

Holzschnitt von Franz Weiß in der Landesbibliothek überreicht.

Als im Mai des heurigen Jahres die Ausstellung *Ich denke in Farben ... Franz Weiß - Vermittler zwischen Tradition und Moderne*

Stadtpfarrprobst Pristavec bedauere, seinerzeit nicht um eine Grafik davon zur Erinnerung gebeten zu haben. Deshalb sprach er bei der Ausstellungseröffnung seinen Wunsch aus: „Es wäre wirklich eine große Freude, wenn ich ein Blatt dieses Holzschnittes bekommen könnte.“ Und am 31. Juni konnte ihm, dank Recherche von Kuratorin Dr.-M. Monika Primas, ein Abzug des besagten Holzschnittes in den Ausstellungsräumlichkeiten der Steiermärkischen Landesbibliothek überreicht werden.

● **Ich denke in Farben ... Franz Weiß:**
Ausstellung, Mo. bis Fr., 9–13 Uhr (ab Schulanfang: Mo. bis Fr., 9–17 Uhr; Do., 9–20 Uhr);
Landesbibliothek, Kalchberggasse 2,
Veranstaltungssaal.
Kostenlose Führung nach Anmeldung: Tel.
(0 31 6) 877-4600, lb-veranstaltung@stmk.gv.at



Ento

Petra Sieder-Graßner

Die wichtigste Aufgabe einer Bibliothek heute ist es, Informationskompetenz zu vermitteln. Die Steiermärkische Landesbibliothek mit etwa 900.000 Medien stellt grundlegende Literatur aus nahezu allen Fachgebieten zur Verfügung. Sie ist eine wissenschaftliche Bibliothek mit einem großen Angebot

an Belletristik sowie Kinder- und Jugendliteratur“, so die Formulierung in der Informationsbroschüre. Darüber hinaus veranstaltet die Landesbibliothek verschiedene Formate, die mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen interagieren. Ein Beispiel ist die App „Press Reader“, ein innovatives Service für alle Benutzerinnen

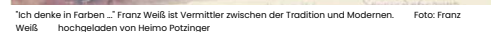
und Benutzer der Landesbibliothek: „So einfach war es noch nie, auf eine Auswahl von über 7.000 Zeitungen und Magazinen – national und international aus 150 Ländern und vielen verschiedenen Sprachen zuzugreifen“, meint Direktorin Katharina Kocher-Lichem. Dies kommt auch der zunehmenden Internationalität der Nutzerinnen und Nutzer entgegen.

19. Mai 2024, 14:00 Uhr



STEIERMARK/GRAZ. Als Mensch und Künstler prägte **Franz Weiß** (1921–2014) über mehr als 70 Jahre die **Kulturlandschaft der Steiermark** und war auch überregional bekannt und gefragt. Nun ist dem **gebürtigen Södingberger** – anlässlich seines zehnten Todesages – in der **Steiermärkischen Landesbibliothek** eine Ausstellung gewidmet.

Bibliotheksleiterin Katharina Kocher–Lichem bedankte sich bei den beiden **Kuratorinnen Monika Primas und Christine Wiesenhofer** und erläuterte im Rahmen der Eröffnung: Die Ausstellung sei nach den Themen **„Der Begabte“, „Der Meister“, „Der Universelle“, „Der Heiligenmaler“ und „Der Verbindende“** strukturiert. **Franz Weiß** war vielfältig begabt, daher zeigt die Ausstellung Werke, die in **verschiedenen Kunsttechniken** gefertigt wurden, wie etwa die ausgestellte **Kaltnadelradierung**, eine kleine Blechplatte von einer Munitionskiste, die **Franz Weiß** als Soldat mit einem Nagel beritzte“, so Kicher Lichem. Was den Menschen **Weiß** besonders mache, sei seine Bekanntheit und Beliebtheit weit über die Steiermark hinaus. „Einige Freunde und Wegbegleiter waren heute anwesend, die anderen lade ich ein, die kostenlose **Ausstellung bis 30. Dezember 2024** zu besuchen.“



Der inhaltliche Bogen der Ausstellung reicht von seinen **künstlerischen Anfängen** und seiner Ausbildung **bis hin zu seiner Meisterschaft** und der großen Vielfalt seines Gesamtwerkes. Ebenso wird Augenmerk auf seine spezielle Vermittlerrolle zwischen Kunst und Mensch, Transzendenz und Irdischem gelegt. Für Schwerpunkthemen stehen dabei im Mittelpunkt, jedes wird durch ein Hauptwerk repräsentiert.

Zum einen gibt die Ausstellung einen kleinen **Einblick in das künstlerische Schaffen** von Franz Weiß. Anhand der ausgewählten Exponate zeigt sich seine besondere Bildsprache, charakterisiert durch Reduktion auf das Wesentliche, kraftvolle Farben sowie klare Formen und Linien. Die Bandbreite seiner Werktechniken wird dabei durch Holzschritte, Fresko- und Ölmalerei, Aquarell-, Textil- sowie Hinterglasmalerei bis hin zu Mosaik- und Emailarbeiten, Kaltnadelradierung und Kupfertreibarbeiten dargestellt. Viele dieser Werke werden erstmals ausgestellt.

Zum anderen zeigt die Ausstellung aber **auch den Menschen Franz Weiß**. Seine starke Verbundenheit zur Natur, zur Heimat, zu den Menschen und seine tiefe Religiosität, seine Herzlichkeit und Bescheidenheit bestimmten nicht nur sein künstlerisches Werk. Es entstanden auch viele Begegnungen und lebenslange, enge Freundschaften mit Kunstschaffenden und -begeisterten.

Interessante Korrespondenzen, reichhaltiges Bildmaterial, Medienberichte und zahlreiche Publikationen dokumentieren das Leben, das Wirken und Werken einer außergewöhnlichen steirischen Künstlerpersönlichkeit.

Die Ausstellung kann bei freiem Eintritt **bis 30. Dezember 2024** während der Öffnungszeiten der Landesbibliothek besichtigt werden. Infos: www.landesbibliothek.steiermark.at.

4. KULTUR

2024 lädt das Licht- und Klangkunstfestival „KLANGLICHT“ uns ein, zu träumen und uns im Dialog mit der Kunst von der eigenen Fantasie forttragen zu lassen.

Ob wir wachen oder schlafen, Träume begleiten uns in hohlerlei Zuständen. Ein Tagtraum trägt uns hinfort in eine andere Welt, zu verborgenen Wünschen, zu tiefen Sehnsüchten, hinaus aus dem Gegenwärtigen, hinein in großes Erleben, in ferne Utopien, in kleine Wander.

Erstmals auch im Dom
Auf völlig unterschiedliche Weise nähern sich renommierte nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler den Traumwelten: Erstmals öffnet heute – neben der Grazer Stadtpfarrkirche und der Antoniskirche – auch der Grazer Dom seine Pforten

und wird zu einem Erlebnisraum aus Klang und Licht, der an den drei Abenden von 18 bis 23 Uhr beispielhaft wird. Zusätzlich gibt es jeweils drei Live-Orchestraktionen, die mit den Lichtskulpturen in Dialog treten: Die von Doremgianist Christian Iwan (24.10.), Doppelmeisterin Melissa Dermastia (25.10.) und dem österreichischen Komponisten und Musiker Wolfgang Mauer (26.10.). Eine gespielten Orgel-Symphonie lassen analog zum Visuellen eine festsche Interpretation der Melodien und Rhythmen zu, bringt Klanglichkeit-Kuratoren, Birgit Lill-Schnabel schon vorab. Zahlreiche für diese Performances gibt

es ab 11.9.2024 im Ticketzentrum der Bühnen Graz.
„Kirchen als Orte des Friedens und Botschaften zu tragen, das Schauen und Betreten mit einem weiten Blick des Herzens zu verbinden“, findet sich auch im Doppelpass und Stadtpfarrerprotop Ewald Probst auf diese besondere Kooperation: „Der Kirchenraum möchte, ganz einfach ausgedrückt, ein Stück des Himmels abbilden. Für Dorn und Stadtpfarrer für den, der als gotische Bauten den Blick förmlich nach oben lenken, gilt das in ganz besonderer Weise. Die Installationen, die wir beim KLINGLICH erleben dürfen, unterstützen diese Größenordnung.“

Als im Mai des heutigen Jahres die Ausstellung „Ich denke in Farben – Franz Weiß – Vermittler zwischen Tradition und Moderne“ feierlich eröffnet wurde, war unter den Ehrengästen auch Stadtplatzpropiätrixvee zugegen. Beim anschließenden Gespräch erzählte er von einem schönen Erlebnis mit dem Künstler, den er in seiner Stu-

kenntenerste. Damals habe Weiß den Holzschnitt „Priesterseminar mit Muttergottes“ angefertigt. Die Abbildung sollte in einer Benefizaktion der Renovierung des Seminars dienen. Die Seminaristen halfen seinerzeit beim Verstofflichen des Kunstwerkes und leisteten damit auch ihren Beitrag zum Umbau.

„Es wäre wirklich eine große

Am 31. Juli war es soweit: Ein Abzug konnte dank der Recherche von Kuratorin Monika Primas in den Ausstellungsräumlichkeiten der Steiermärkischen Landesbibliothek übergeben werden.



eins Freunde Franz Weiß aus Imma Wald-Haus in Mariazell" und wurde vom Obmann des Vereins, Wolfgang Groe, überreicht.



1

39

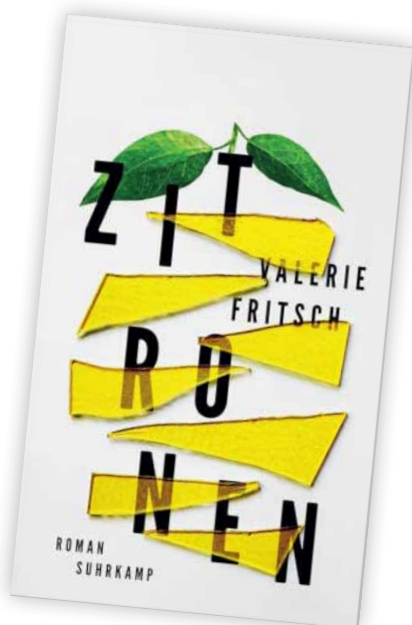
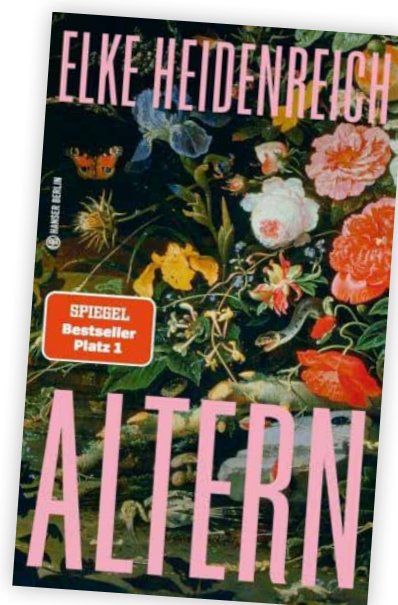
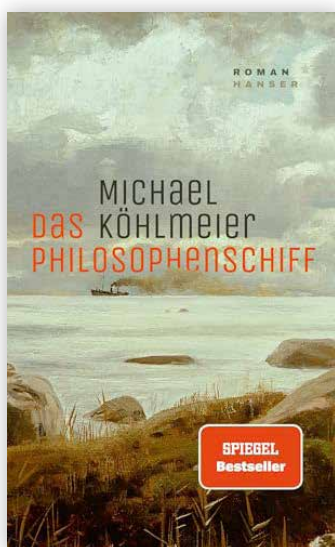
DIE ENTLEHNHITS DER LANDESBIBLIOTHEK 2024

VON GOTTES PLAGEN UND ZITRONEN

Alle Jahre wieder kommt, ja, das Christkind, aber auch das Ranking jener Bücher, die am öftesten über unseren Entlehntisch gingen. 2024 waren dies im Bereich Belletristik „Das Philosophenschiff“ von Michael Köhlmeier sowie bei der steirischen Belletristik „Zitronen“ von Valerie Fritsch. In der Kategorie Sachbuch war es ganz klar Elke

Heidenreichs „Altern“, während bei den Styriaca Robert Preis mit „Gottes Plagen“ reüssieren konnte. Bei unseren jüngsten Leserinnen und Lesern führte an der „Zilly und Zingaro“-Reihe wieder kein Weg vorbei – insgesamt neun Titel finden sich in den Top Ten. Und bei den „Tonies“ war diesmal die Paw Patrol die beliebteste Figur.

Fotos: LB



ENTLEHNUNGEN 2024:

Art	Anzahl der Entlehnungen	Signatur	AutorIn	Titel
Kinder/Jugend				
	15	K 796286 III	Paul, Korky	Zilly und Zingaro – Das Spukhaus
	15	K 796403 III	Paul, Korky	Zilly und Zingaro – Reise um die Welt
	15	K 781553 III	Paul, Korky	Zilly und Zingaro – Der Ritt auf dem Zauberstab
	14	K 796289 III	Paul, Korky	Zilly und Zingaro – Rätselhafte Monsterspuren
	14	K 796282 III	Paul, Korky	Zilli und Zingaro – Herzlichen Glückwunsch, Zilly!
Belletristik				
	30	LR 803514 I	Köhlmeier, Michael	Das Philosophenschiff
	29	LR 806799 I	Geiger, Arno	Reise nach Laredo
	25	LR 802747 I	Schlink, Bernhard	Das späte Leben
	22	LR 805727 I	Leon, Donna	Feuerprobe
	21	LR 799742 I	Seethaler, Robert	Das Café ohne Namen
Sachbuch				
	35	L71 806626 I	Heidenreich, Elke	Altern
	26	L71 802938 I	Sargnagel, Stefanie	Iowa
	22	L71 801801 I	Stermann, Dirk	„Mir geht's gut, wenn nicht heute, dann morgen.“
	20	L22.01 805739 II	Mettnitzer, Arnold	Die Veredelung der Zeit
	16	L71 803533 I	Capus, Alex	Das kleine Haus am Sonnenhang
Styriaca – Belletristik				
	23	LB 579746 I	Fritsch, Valerie	Zitronen
	11	LB 580024 I	Haidacher, Ulrike	Malibu Orange
	8	LB 579129 I	Wieser, Gudrun	Geheimnisse in der Grünen Mark
	8	LB 580177 I	Schmölzer, August	Heimat
	7	LB 579022 I	Wieser, Gudrun	Die Kälte der Mur
Styriaca				
	11	LA 579575 I	Preis, Robert	Gottes Plagen
	8	LA 579112 II	Simonischeck, Peter	Kommen Sie näher
	7	A 520075 III	Dienes, Gerhard Michael	Die Murvorstadt
	7	A 579539 I	Herwig, Malte	Austrian Psycho
	6	C 792272 III	Etz, Elisabeth	Ein Baum kommt selten allein
Tonies				
	16	LH.05 801416 I		Paw Patrol, Helfer auf vier Pfoten – Ein neuer Fellfreund
	14	LH.05 795523 I		Die Sendung mit dem Elefanten – Schlaf schön! Die schönsten Geschichten und Lieder zum Einschlafen und Träumen
	14	LH.05 790776 I		Meister Eder und sein Pumuckl – Spuk in der Werkstatt / Das verkaufte Bett
	13	LH.05 795512 I		Paw Patrol – Schneller als die Feuerwehr
	13	LH.05 790760 I		Paw Patrol – Die Rettung der Meeresschildkröten

BUCHBINDEREI

LILLY ALLEIN ZU HAUS'

Bereits im Jahresbericht 2023 haben wir berichtet, dass die Buchbinderei mit personellen Herausforderungen konfrontiert war, dies war auch 2024 so: Buchbindermeister Meinhard Kissich ging im April 2024 in Pension – nicht ohne die junge Buchbinderin Lilly Kolbl noch mit viel Wissen ausgestattet zu haben. Ab April 2024 war sie jedoch sozusagen alleine zu Hause in der Buchbinderei der Landesbibliothek. Was anderen zu schaffen gemacht hätte, Lilly wuchs mit der Aufgabe und „schupfte den Laden“.

Lilly Kolbl absolvierte die Lehrausbildung im außerordentlichen Weg, also nicht als klassischer Lehrling – sie war 2024 für 20 Stunden angestellt. So „nebenbei“ besuchte sie auch die Universität, um Kunstgeschichte zu studieren!

Wie beachtlich ihre Leistung in der Buchbinderei ist, lässt nachstehende Liste erkennen: Sie hat etwa 630 Stück an Arbeiten in der Buchbinderei. Mit viel Gespür für die Objekte, die ihr anvertraut wurden

und werden, meistert sie die Herausforderungen. Obwohl außerordentlicher Lehrling hat sie dennoch zwei Berufsschulklassen absolviert: die erste von 29.04.-05.07.2024 und die zweite von 13.11.2024-29.01.2025 an der Landesberufsschule 2 für Buchbinderei und Postpresstechnologie in Graz.

Im Dezember 2024 hat sie sich dann noch Zeit genommen, mit Kollegin Evelyn Wagner gemeinsam einen Kinderworkshop anzubieten. Sie hat mit den Kindern Marmorpapier hergestellt, Stempel gebastelt und mit den Materialien Blöcke gestaltet.

HIER DIE ARBEITEN IM DETAIL:

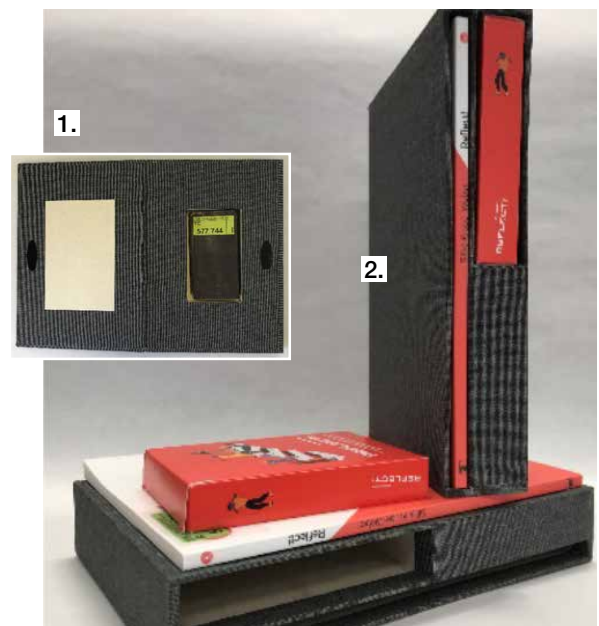
Reparaturen und Neubindungen

1 Sammelband geheftet und eingehängt (ein Mittel-lateinisches Jahrbuch), 77 Ganzleinenbindungen, 1 Ganzleinenreparatur („Ganzleinen“ bezeichnet eine Bucheinbandart, bei der der Einband zur Gän-

Fotos: LB



Spezialmappe. Eine große, mit appretiertem rotem Buckram überzogene Mappe für Ex-Libris-Verzeichnisse auf DIN-A3-Papier. Klettverschlüsse auf unterschiedlichen Höhen, damit die Mappe je nach bereits einsortierter Papierdicke immer fest geschlossen werden kann.



1. Schachtel für sehr kleines Buch. Damit das Buch nicht beim Einstellen verloren geht, bekam es eine Hülle im Format DIN A5.

2. Spezialschuber. Zwei Schuber für jeweils eine Broschur mit zugehörigem Kartenspiel.

ze mit Leinen überzogen ist), 1 Halbleinenreparatur („Halbleinen“ bezeichnet eine Bucheinbandart, bei der der Einband am Rücken mit Leinen überzogen ist. Auch Ecken oder die gesamten Vorderkanten können mit Leinen überzogen sein, der Rest mit Papier), 101 Reparaturen durch Klebebinden, Rückenreparaturen mit weiteren Ausbesserungen und Kleinreparaturen, 15 Japanpapierkaschierungen (zum Schließen von Rissen in Papier), 51 durch Radieren gereinigte Seiten, Reparatur mehrerer Zeitungen der „Grazer Jüdischen Nachrichten“ mit Lena Krämer aus der UB.

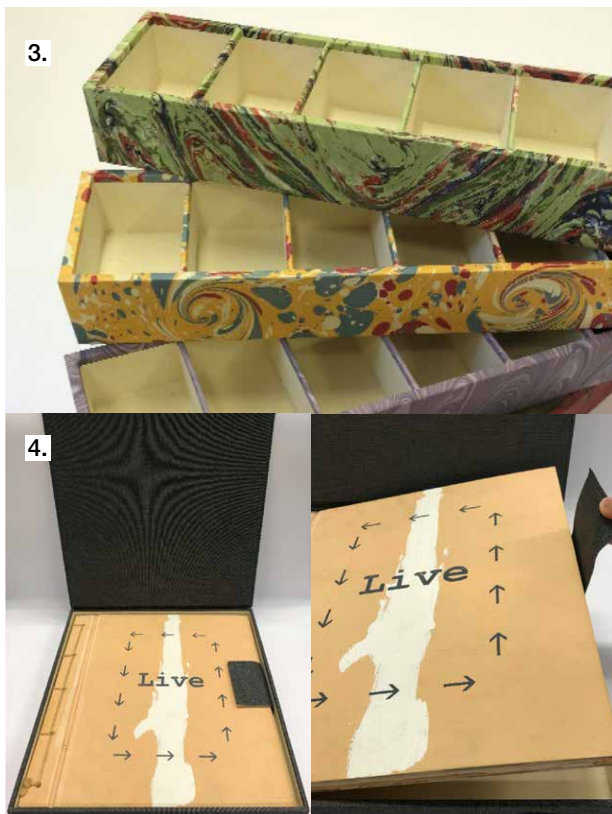
Mappen und Kartonagen

52 Leinenmappen mit Laschen und Klettverschluss (Dreiteilige Aufbewahrungshülle in Leinen überzogen, mit Leinenklappen, Klettverschluss und säurefreiem Papier auskaschiert. Meist ist das zu verwahrende Objekt noch in einen gefalteten Bogen aus säurefreiem Büttenpapier verwahrt), 6 Papier-

mappen mit Laschen, 17 Schuber (Schachtelähnliche Schutzhülle, welche das Buch fast vollständig umschließt, nur der Rücken bleibt frei sichtbar. Mit Leinen überzogen, innen meist mit säurefreiem Büttenpapier auskaschiert), 10 Schachteln mit Klappdeckel und Klettverschluss (Behältnisse aus zusammengesetzten Einzelpappen. Mit Leinen überzogen und säurefreiem Papier auskaschiert), 14 Sonderanfertigungen (z. B. Schachteln für Minibücher oder Spielkarten).

Sonstiges

221 Schneidarbeiten (36 mit Pappschere, 185 mit Schneidmaschine) (für verschiedene Bereiche, z. B. Broschüren zuschneiden), 2 Steifbroschuren („Steifbroschur“ ist eine Bindeart, bei der keine Rückeneinlage verwendet wird. Stattdessen stärkt ein Leinenstreifen den Rücken), 58 Blöcke (davon 53 für das Gewinnspiel zur Peter-Rosegger-Ausstellung), 1 Aufkaschierung, 1 Präsentationsauflage (für einen Ausstellungskasten in der Peter-Rosegger-Ausstellung, aufgelegt wurde ein Brief), einige einseitig kaschierte Einsteller/Buchstützen (für das Magazin).



3. Unterteilte Schachteln. Vier Schachteln mit jeweils 9 Fächern zum Einsortieren der verschiedenen Farbstreifen, die im Magazin zum Bekleben und Kategorisieren der Bücher benutzt werden.

4. Schachtel für Spezialbuch. Dieses Buch eines/r Künstlers/in wurde in einer passgenauen Schachtel mit Klappdeckel verpackt und kann schonend mit einem Lift aus einem Gewebestreifen herausgehoben werden.



Fotos: LB

Lilly Kolbl stellt mit Kindern Marmorpapier zum Basteln her.

WEITERBILDUNG

WENN BÜCHER ZU DATEN WERDEN

Christian Bernhart verstärkt unseren Bereich der Digitalisierung seit 2022. Zusätzlich zum Tagesgeschäft absolvierte er einschlägige Fortbildungen, um den Digitalisierungsbereich zukunftsfit zu halten.

Im Jahresbericht 2023 konnten wir über die Anschaffung des neuen Aufsichtsscanner OS Q0 der Firma Zeutschel berichten, dessen physische Dimensionen – 200 cm lang, 175 cm breit und 225 cm hoch – beeindruckend sind. Um über die digitalen Möglichkeiten des Geräts mehr zu erfahren, besuchte Christian Bernhart einen mehrtägigen Workshop für Image Quality Management von Zeutschel im deutschen Tübingen.

Dabei lernte er mit dem Quality Management-Tool des Herstellers umzugehen, Scansysteme zu kalibrieren sowie Digitalisate nach bestimmten photometrischen Kriterien zu vermessen und auszuwerten. Diese Messwerte werden in den internationalen Standards für „Cultural Heritage Imaging“ festgelegt, z. B. dem ISO 19264-1. Die Einhaltung dieser Standards sichert die Qualität der angefertigten Digitalisate und erlaubt eine breitgefächerte Nutzung auf diversen kulturellen Plattformen.



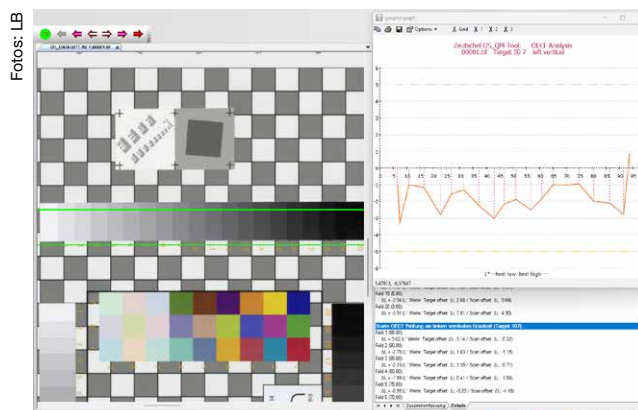
Diese Workshops finden jährlich statt und werden von Christian Bernhart weiterhin besucht, um das aufgebaute Skillset zu erweitern und auf dem neuesten Stand zu halten.

Und damit noch nicht genug, absolvierte er an der Donau Universität Krems den Universitätslehrgang „Digitales Sammlungsmanagement“. Ein Schwerpunkt waren dabei die Digitalisierungs- und Archivierungstechnologien

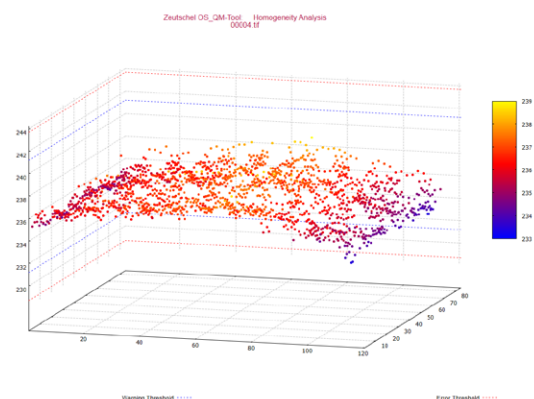
zur sicheren und langfristigen Datenspeicherung sowie die diversen Nutzungsmöglichkeiten der Digitalisate.

Im Zuge dessen wurden Konzepte und Richtlinien sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich der Verfügbarmachung, Vernetzung und Präsentation von Kulturdaten kennengelernt, die digitalen Prozesse und Methoden des Bild- und Sammlungsmanagements sowie Erschließungs-, Narrations- und Vermittlungsstrategien erörtert.

Kurz: eine anspruchsvolle Ausbildung die mit dem Praxisprojekt „Nachlass Carneri“, einer von knapp 200 Nachlässen im Besitz der Landesbibliothek, ihren erfolgreichen Abschluss fand.



Graphische Auswertung eines der Messwerte



Homogenitäts-Analyse der Helligkeit



Das Team der Steiermärkischen Landesbibliothek im Mai 2025

PERSONAL DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESBIBLIOTHEK

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist als nachgeordnete Dienststelle ein Referat der Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport.

Mit 31.12.2024 waren 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Personalkosten des Jahres 2024 beliefen sich auf 2.712.200 Euro.

Die Organisationsstruktur der Fachbereiche der Steiermärkischen Landesbibliothek wurden mit 2024 neu ausgerichtet:

- Leitung & Styriaca,
Mag.^a Katharina Kocher-Lichem
- Sondersammlungen & Buchbinderei,
Mag. (FH) Markus Kostajnek
- Medienbearbeitung, MMag. Elmar Leopold, MSc
- Digitalisierung & Entlehnung, Patrick Novak, BSc.

Veränderungen im Personalstand der Landesbibliothek:

Mag.^a Bianca Bailey verstärkt das Team der Bibliothek seit 1.10.2024

Beatrice Christöfl wurde nach erfolgreich abgeschlossener Lehre mit 1.10.2024 in ein reguläres Dienstverhältnis übernommen.

Brigitta Degen wurde mit 31.8.2024 in den Ruhestand versetzt. Sie hatte 1975 in der Bibliothek begonnen und durch kleine zeitliche Unterbrechungen letztlich 43 Berufsjahre beim Land Steiermark verbracht. Sie war Bibliothekarin mit Leib und Seele. Für ihren aktuellen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute und viel Gesundheit!

Meinhard Kissich – unser legendärer Buchbindermeister hat am 19. März 2007 in der Landesbibliothek zu arbeiten begonnen und ist mit 30. April 2024 in Pension gegangen. Er hat die Buchbinderei in der Bibliothek nachhaltig geprägt und sehr enga-

giert versucht, sein Wissen und sein Können an die jungen Buchbinderinnen weiter zu geben. Auch ihm wünschen wir viel Gesundheit und alles Gute!

Abigail Kleedorfer, BA verstärkt das Team der Bibliothek seit 5.3.2024

Helmut Meissl verstärkt das Team der Bibliothek seit 3.6.2024.

Patrick Novak, BSc leitet den Fachbereich Digitalisierung & Entlehnung seit 1.2.2024.

Teresa Ruff verstärkt das Team der Bibliothek seit 2.12.2024.

Mag. Armin Suppan war seit 1999 im Johann-Josef-Fux-Konservatorium in Graz Musiklehrer, arbeitete seit 2002 für das Blasmusikinformativzentrum (BLIZ) und verstärkte seit Juni 2022 bis Ende Oktober 2024 das Team der Landesbibliothek. In der Pension kann und wird er sich verstärkt dem Arrangieren und Komponieren von Blasmusik widmen – alles Gute dafür!

Mag.^a Christine Wiesenhofer – fast zehn Jahre lang, von 2. März 2015 bis 30. Juni 2024 hat sie ihr Wissen und Können in der Landesbibliothek eingebracht. Neun Publikation in der Reihe der „Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek“ sind unter ihrer Ägide erschienen. Mit dem Band 45 hat sie selbst mit einer Publikation über das Leben von Rosa Fischer zu einem gut nachgefragten Band beigetragen. Sie hat jährlich zwei Lesungsprogramme für den Frühling und den Herbst konzipiert, zahlreiche literarische Talente entdeckt und ihnen in der Landesbibliothek eine erste Bühne geboten. Ihre tatkräftige, ruhige aber konsequente Unterstützung bei Ausstellungen und Begleitpublikationen hat maßgeblich zu deren Gelingen beigetragen. Ihre nunmehr privaten Wege kreuzen die Landesbibliothek nach wie vor regelmäßig!

Die Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre organisatorische Gliederung:

KOCHER-LICHEM, Katharina Mag.^a
Direktorin, Bereichsleitung Styriaca

BRACEK, Gerwin
Service, Magazin, Entlehnstelle

CHRISTÖFL, Beatrice

Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent*in

FLUCH, Birgit

Service, Magazin, Entlehnstelle

FOSCHT, Christian

Digitalisierung

HERZ, Petra

Assistenz und Medienbearbeitung
Zeitungen/Zeitschriften

KNOTZ-REIBER, Jay

Lehrling – Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent*in

MAYER, Christine

Assistenz, Veranstaltungen

MENAPACE, Saskia

Lehrling – Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent*in

NITSCHINGER, Evelyn

Buchhaltung

PRETTENHOFER, Hans

Service, Magazin

RAHM, Hannes

Service, Magazin

WAGNER, Evelyn Mag.^a

Styriaca, Workshops in Schulen,
Kinder- und Jugendbibliothek, Drucksorten

WIESENHOFER, Christine Mag.^a (bis 30.6.2024)

Lesungen, Transkripte, Buchproduktion

KOSTAJNSEK, Markus Mag. (FH)

Bereichsleitung Sondersammlungen & Buchbinderei

KIENLEITNER, Michaela Mag.^a

(Karenz seit 4.6.2024)

Buchbinderei

KISSICH, Meinhard (bis 30.4.2024)

Buchbinderei

KOLBL, Lilly

Buchbinderei

LEIFERT, Eduard (Karenz seit 1.6.2024)

Bestandsbetreuer Landesbibliothek und
BLIZ (Blasmusikinformationszentrum)

PANGRATZ, René Mag.

Nachlässe

PRIMAS, Monika Dr.ⁱⁿ

Altes Buch, Nachlässe

REISENBERGER, Silke (seit 10.7.2023)

Transkriptionen im Bereich Sondersammlungen

SITTINGER, Michael Mag.

Altes Buch, Nachlässe, Provenienzforschung,
Transkripte

SUPPAN, Armin Mag. (bis 31.10.2024)

Bibliothek BLIZ (Blasmusikinformationszentrum)

WORISEK, Peter

Styriaca, Kapseln

LEOPOLD, Elmar MMag. MSc.

Bereichsleitung Medienbearbeitung

BACHLINGER, Klaus Ing., BA MA (seit 2.5.2023)

Medienbearbeitung

BUTTER, Albert BA MSc

Medienbearbeitung (Reihen/Fortsetzungen),
GND/RDA-Beauftragter

DEGEN, Brigitta (bis 31.8.2024)

Medienbearbeitung, Bucheinkauf

FLISAR, Christian

Medienbearbeitung, Zeitungen/Zeitschriften

GREIML, Barbara Mag.^a

Medienbearbeitung

HORTI-ZSOMBOK, Maria

Medienbearbeitung, Bucheinkauf

KLEEDORFER, Abigail, BA (seit 5.3.2024)

Medienbearbeitung, Bucheinkauf

KRAVANJA, Annette Mag.^a

Medienbearbeitung, Styriaca

MEISSL, Helmut (seit 3.6.2024)

Medienbearbeitung, Zeitungen/Zeitschriften

MUIK, Peter

Medienbearbeitung, Entlehnstelle

PERCHTOLD, Günther Dr. Mag. MSc.

Medienbearbeitung, Styriaca

RUFF, Teresa (seit 2.12.2024)

Medienbearbeitung

SAMMER, Barbara Zoe

Medienbearbeitung, Fernleihe

SCHLEMMER, Christina BA

Medienbearbeitung, Bucheinkauf,
Kinder- und Jugendbibliothek, Social-Media

WINTER, Barbara

Medienbearbeitung, Bezettelung

NOVAK, Patrick BSc

Bereichsleitung Digitalisierung & Entlehnung

BAILEY, Bianca (seit 1.10.2024)

Digitalisierung, Systembibliothekarin

BERNHART, Christian

Digitalisierung, Mikroverfilmung

DRAI, Cindy Hilal

Service, Magazin, Entlehnstelle, Social-Media

HÖBENREICH, Ilse

Digitalisierung, Mikroverfilmung

HÜTTER, Karl Dr. Mag.

(mit 1.10.2024 Mag. Armin Suppan nachgefolgt)

Service, Entlehnstelle

KARLATETZ, Lena

Service, Entlehnstelle, Social-Media

LOSINSCHKE, Maximilian Mag. (FH)

Digitalisierung, Systembibliothekar

PIRKER, Georg

Digitalisierung

SCHELLNEGGER, Peter

Digitalisierung, Mikroverfilmung

WOHLMUTHER, Manfred

Service, Entlehnstelle

